

Immobilienkonzept des Pastoralen Raumes Wittekindsland



Zur Genehmigung eingereicht

Vorwort zum Immobilienkonzept

Liebe Schwestern und Brüder,

mit dem im Jahr 2024 entwickelten Immobilienkonzept für den Pastoralen Raum Wittekindsländ ist es erfreulicherweise gelungen, eine über schmerzliche Streichungen hinausreichende längerfristige Planung mit hoffnungsvoller Perspektive auszuarbeiten.

Von den sieben Gebäuden, die wir kurzfristig aufgeben werden, werden drei Gebäude (Kirche Elverdissen, Pfarrheim Holsen, Kirche Kirchlengern) bereits nicht mehr genutzt. Für das Pfarrheim in Eilshausen gibt es direkt am Standort Ausweichräumlichkeiten unter der Kirche. Für die Kirchen in Holsen und Spenge zeichnen sich gute Nachnutzungsmöglichkeiten durch Investoren bei Erhalt der Gebäude ab. Für die Kirche St. Paulus in Herford gibt es eine mehrjährige Übergangszeit. Das Ziel an jedem erhaltenen Standort Räumlichkeiten für Gebet und Geselliges, für Liturgie und Communion weiter vorzuhalten, wird so erreicht werden.

Mit dem Immobilienkonzept wurden zugleich die Pastoralen Schwerpunkte entwickelt und damit die Pastoralvereinbarung von 2019 fortgeschrieben. Es gibt einen missionarischen Schwerpunkt „Familie & mehr – Freude am Glauben wecken“ und als flankierendes Schwerpunktgebäude wird der Ersatzneubau Pfarrheim St. Johannes Baptist in Herford dazukommen. Es gibt den diakonischen Schwerpunkt „Solidarisch leben – Akzente

gegen Armut und Einsamkeit als Dienst an der Gesellschaft“ und als flankierendes Schwerpunktgebäude wird das Pfarrheim St. Joseph in Bünde dafür hergerichtet und aufgewertet werden. Die gewählten Standorte haben eine langfristige Perspektive und lohnen so auch Investitionen für energetische Maßnahmen.

Soweit es unsererseits gestaltbar ist, legen wir hiermit eine strategische Ausrichtung und einen abgestimmten verlässlichen Fahrplan für die nächsten Jahre für Gebäude und Pastoral in unserem Pastoralen Raum vor. Wir erhalten die Voraussetzungen, um in Wort und Tat unserem christlichen Glauben auch langfristig weiterhin Raum geben zu können. Die Räume mit Leben zu füllen ist eine bleibende Aufgabe.

Pfarrer Gerald Haringhaus

Inhaltsverzeichnis Immobilienkonzept

Vorwort

Seite 1

Inhaltsverzeichnis

2 - 3

Erläuterungen

4

A) Immobilienkonzept

1. Gesamtübersicht

Bruttogrundflächen

5

Grobkostenschätzung

18

Zeitstrahl zur Immobilienvereinbarung

19

2. Pfarrei St. Joseph, Bünde

23

Beschreibungen der Standorte

3. Pfarrei St. Dionysius, Enger

32

Beschreibungen der Standorte

4. Pfarrei St. Johannes Baptist, Herford

39

Beschreibungen der Standorte mit Exkurs zum Areal Komturstraße

B) Konzeption der Pastoralen Schwerpunkte und der flankierenden Schwerpunktgebäude	52
A. Genese der Pastoralen Schwerpunkte	52
B. Missionarischer Schwerpunkt „Familie & mehr – Freude am Glauben wecken“ Umfrage zur Familienpastoral	53
C. Diakonischer Schwerpunkt „Solidarisch leben – Akzente gegen Armut und Einsamkeit als Dienst an der Gesellschaft“	64
C) Unterschriften	73

zur Genehmigung eingereicht

Erläuterungen

BGF	Bruttogrundfläche – Summe der nutzbaren Grundflächen aller Grundrissebenen des jeweiligen Gebäudes
Gottesdienstbesucher	Zählungen der Zählsonntage im Jahr 2023. Soweit mehrere Ergebnisse vorlagen, wurden Durchschnittswerte gebildet.
Belegung Kirche	Eine Veranstaltung am Tag an 7 Tagen in der Woche entspricht einer 100%igen Belegung
Belegung Pfarrheim	Zwei Veranstaltungen am Tag in jedem Raum an 7 Tagen in der Woche entsprechen einer 100%igen Belegung
Fiskalische Baulast	Mit der Säkularisation ging das Eigentum des Malteserordens in großen Teilen an das Land Preußen. Mit vielen der Güter waren Verpflichtungen, wie zum Beispiel die Unterhaltung von Gebäuden verbunden. In Herford gilt diese Verpflichtung für das Pfarrhaus und die Kirche St. Johannes Baptist in jeweils definierten Prozentsätzen. Die Verpflichtungen sind mit der Gründung der Bundesrepublik vom Land Preußen an das Land Nordrhein-Westfalen übergegangen.
Farben im Zeitstrahl	rot: Aufgabe / Betrieb wird beendet gelb: Vorbereitende Maßnahmen grün: Reduzierung von Fläche grau: keine Veränderung braun: Planung blau: Renovierung / Umbau / Instandhaltung

Bruttogrundflächen (BGF)
Pastoraler Raum Pastoralverbund Wittekindsland

(Berücksichtigung Fiskalische Baulast)



ERZBISTUM
PADERBORN

Für das Immobilienkonzept relevante Flächen				
Fläche vor IMM		Fläche Einsparung	Einsparung prozentual	neue Fläche geplant

St. Johannes Bapt.				
G-002326	Sakralbau	Komturstraße 4	32052 Herford	
	Pfarrkirche	283 m ²	283 m ²	283 m ²
		<u>283 m²</u>	<u>283 m²</u>	<u>283 m²</u>
G-002330	Gemeindezentrum	Komturstraße 2a	32052 Herford	
	Jugendheim	320 m ²	320 m ²	-320 m ²
	Vermietung (Wohnnutzung)	184 m ²		
	Vermietung (Wohnnutzung)	150 m ²		
	Gewerbenutzung (kirchlich)	49 m ²		
	Pfarrheim			500 m ²
		<u>703 m²</u>	<u>320 m²</u>	<u>180 m²</u>
				<u>500 m²</u>
				<u>-56%</u>
				<u>500 m²</u>
G-002331	Wohngebäude	Komturstraße 4a	32052 Herford	
	Pfarrheim	263 m ²		
	Dienst-Whg. (dauerhaft) SDL	308 m ²		
	Pfarrbüro	107 m ²		
		<u>677 m²</u>		

zur Genehmigung eingereicht

G-000457	<u>Kindertageseinrichtung (KiTa)</u>	Komturstraße 4	32052 Herford		
	Kindertageseinrichtung (KiTa)	576 m ²			
	Pfarrheim	432 m ²	432 m ²	-432 m ²	
		<u>1.008 m²</u>	<u>432 m²</u>	<u>-432 m²</u>	100%
<u>Summen:</u>	St. Johannes Bapt.		1.035 m ²	-252 m ²	24% 783 m ²

zur Genehmigung eingereicht

<u>St. Josef</u>							
G-002328	<u>Sakralbau</u>	Reihe		32052 Herford			
		Kapelle	274 m ²	274 m ²	-274 m ²	✓	
		Pfarrheim	89 m ²	89 m ²	-89 m ²	✓	
			<u>364 m²</u>	<u>364 m²</u>	<u>-364 m²</u>		100%
Summen:	St. Josef			364 m ²	-364 m ²		100%

Zur Genehmigung eingereicht

Maria Frieden						
G-002557	<u>Gemeindezentrum</u>	Lübberlindenweg 4		32049 Herford		
	Filialkirche	893 m ²	893 m ²			893 m ²
		<u>893 m²</u>	<u>893 m²</u>			<u>893 m²</u>
G-002558	<u>Gemeindezentrum</u>	Lübberlindenweg 4		32049 Herford		
	Pfarrheim	593 m ²	593 m ²			593 m ²
		<u>593 m²</u>	<u>593 m²</u>			<u>593 m²</u>
G-002561	<u>Wohngebäude</u>	Lübberlindenweg 4		32049 Herford		
	Vermietung (Wohnnutzung)	333 m ²				
	Pfarrbüro	115 m ²	115 m ²			115 m ²
		<u>448 m²</u>	<u>115 m²</u>			<u>115 m²</u>
<u>Summen:</u>	Maria Frieden		1.601 m ²			1.601 m ²

zur Genehmigung eingereicht

St. Paulus					
G-002327	Sakralbau	Kiebitzstraße 1-3		32051 Herford	
	Filialkirche	1.035 m ²	1.035 m ²	-1.035 m ²	
		<u>1.035 m²</u>	<u>1.035 m²</u>	<u>-1.035 m²</u>	100%
G-002539	Pfarrheim	Kiebitzstr. 3b		32051 Herford	
	Pfarrheim	562 m ²	562 m ²		562 m ²
	Pfarrbüro	25 m ²	25 m ²		25 m ²
		<u>587 m²</u>	<u>587 m²</u>		<u>587 m²</u>
Summen:	St. Paulus		1.622 m ²	-1.035 m ²	64% 587 m ²

zur Genehmigung eingereicht

St. Dionysius					
G-002334	<u>Gemeindezentrum</u>	Auf der Hafke 2		32130 Enger	
		Pfarrkirche	383 m ²	383 m ²	383 m ²
			<u>383 m²</u>	<u>383 m²</u>	<u>383 m²</u>
G-002335	<u>Gemeindezentrum</u>	Auf der Hafke 2		32130 Enger	
		Pfarrheim	454 m ²	454 m ²	454 m ²
			<u>454 m²</u>	<u>454 m²</u>	<u>454 m²</u>
G-002336	<u>Gemeindezentrum</u>	Auf der Hafke 2		32130 Enger	
		Dienst-Whg. (temporär)	281 m ²		
		Pfarrbüro	85 m ²	85 m ²	85 m ²
			<u>367 m²</u>	<u>85 m²</u>	<u>85 m²</u>
<u>Summen:</u>	St. Dionysius			922 m ²	922 m ²

zur Genehmigung eingereicht

St. Bonifatius					
G-002562	Sakralbau	Bonifatiusweg 6		32120 Hiddenhausen	
	Filialkirche	303 m ²	303 m ²		303 m ²
	Pfarrheim	185 m ²	185 m ²		185 m ²
		<u>488 m²</u>	<u>488 m²</u>		<u>488 m²</u>
G-002563	Gemeindezentrum	Bonifatiusweg 8		32120 Hiddenhausen	
	Pfarrheim	343 m ²	343 m ²	-343 m ²	
		<u>343 m²</u>	<u>343 m²</u>	<u>-343 m²</u>	100%
G-002564	Gemeindezentrum	Bonifatiusweg 8		32120 Hiddenhausen	
	Vermietung (Wohnnutzung)	254 m ²			
	Pfarrbüro	32 m ²	32 m ²	-32 m ² ✓	
		<u>286 m²</u>	<u>32 m²</u>	<u>-32 m²</u>	100%
Summen:	St. Bonifatius		863 m ²	-375 m ²	43% 488 m ²

zur Genehmigung eingereicht

St. Joseph					
G-002565	<u>Gemeindezentrum</u>	Bussche-Münch-Straße 10	32139 Spenge		
	Filialkirche	387 m ²	387 m ²	-387 m ²	
	Pfarrheim	120 m ²	120 m ²	-120 m ²	
	Pfarrbüro	28 m ²	28 m ²	-28 m ²	
	Vermietung (Wohnnutzung)	67 m ²			
		<u>602 m²</u>	<u>535 m²</u>	<u>-535 m²</u>	100%
G-002615	<u>Gemeindezentrum</u>	Bussche-Münch-Str. 10	32139 Spenge		
	Pfarrheim	151 m ²	151 m ²	-151 m ²	
		<u>151 m²</u>	<u>151 m²</u>	<u>-151 m²</u>	100%
<u>Summen:</u>	St. Joseph		686 m ²	-686 m ²	100%

zur Genehmigung eingereicht

St. Joseph					
G-002316	<u>Gemeindezentrum</u>	Philippstraße 2	32257 Bünde		
	Pfarrkirche	768 m ²	768 m ²		768 m ²
		<u>768 m²</u>	<u>768 m²</u>		<u>768 m²</u>
G-002320	<u>Gemeindezentrum</u>	Fünfhausenstraße 29	32257 Bünde		
	Pfarrheim	762 m ²	762 m ²		762 m ²
		<u>762 m²</u>	<u>762 m²</u>		<u>762 m²</u>
G-002325	<u>Wohngebäude</u>	Fünfhausenstraße 31	32257 Bünde		
	Dienst-Whg. (dauerhaft)	232 m ²			
	Pfarrbüro	60 m ²	60 m ²		60 m ²
		<u>292 m²</u>	<u>60 m²</u>		<u>60 m²</u>
<u>Summen:</u>	St. Joseph		1.590 m ²		1.590 m ²

zur Genehmigung eingereicht

St. Michael						
G-002317	<u>Sakralbau</u>	Rödinghauser Str. 145147		32257 Bünde		Holsen
	Filialkirche	523 m ²	523 m ²	-523 m ²		
		<u>523 m²</u>	<u>523 m²</u>	<u>-523 m²</u>	100%	<u> </u>
G-002321	<u>Pfarrheim</u>	Schinkestraße 18		32257 Bünde		Holsen
	Pfarrheim	371 m ²	371 m ²	-371 m ²	✓	
		<u>371 m²</u>	<u>371 m²</u>	<u>-371 m²</u>	100%	<u> </u>
<u>Summen:</u>	St. Michael		895 m ²	-895 m ²	100%	<u> </u>

zur Genehmigung eingereicht

St. Marien						
G-002318	Gebäudekomplex	Auf dem Acker 18		32278 Kirchlengern		
	Filialkirche	261 m ²	261 m ²	-261 m ²		
		<u>261 m²</u>	<u>261 m²</u>	<u>-261 m²</u>	100%	<u> </u>
G-002322	Gebäudekomplex	Auf dem Acker 18		32278 Kirchlengern		
	Pfarrheim	146 m ²	146 m ²	-146 m ²	✓	
		<u>146 m²</u>	<u>146 m²</u>	<u>-146 m²</u>	100%	<u> </u>
Summen:	St. Marien		407 m ²	-407 m ²	100%	<u> </u>

Zur Genehmigung eingereicht

St. Canisius u. St. Xaverius					
G-002319	<u>Gemeindezentrum</u>	Kolpingstr. 3		32278 Kirchlengern	Stift Quernheim
	Filialkirche	282 m ²	282 m ²		282 m ²
		<u>282 m²</u>	<u>282 m²</u>		<u>282 m²</u>
G-002323	<u>Pfarrheim</u>	Kolpingstr. 3		32278 Kirchlengern	Stift Quernheim
	Pfarrheim	269 m ²	269 m ²		269 m ²
		<u>269 m²</u>	<u>269 m²</u>		<u>269 m²</u>
<u>Summen:</u>	St. Canisius u. St. Xaverius		551 m ²		551 m ²

zur Genehmigung eingereicht



Bruttogrundflächen (BGF)

Pastoraler Raum Pastoralverbund Wittekindsland

ZUSAMMENFASSUNG				
	Fläche vor IMM	Fläche Einsparung	Einsparung prozentual	Fläche geplant
St. Johannes Bapt. Herford	1.035 m ²	-252 m ²	24%	783 m ²
St. Josef Herford	364 m ²	-364 m ²	100%	
Maria Frieden Herford	1.601 m ²			1.601 m ²
St. Paulus Herford	1.622 m ²	-1.035 m ²	64%	587 m ²
St. Dionysius Enger	922 m ²			922 m ²
St. Bonifatius Hiddenhausen	863 m ²	-375 m ²	43%	488 m ²
St. Joseph Spenge	686 m ²	-686 m ²	100%	
St. Joseph Bünde	1.590 m ²			1.590 m ²
St. Michael Bünde-Holsen	895 m ²	-895 m ²	100%	
St. Marien Kirchlengern	407 m ²	-407 m ²	100%	
St. Canisius u. St. Xaverius Kirchlengern-Stift Quernheim	551 m ²			551 m ²
	10.535 m²	-4.013 m²	38%	6.523 m²
	davon bereits eingesparte Flächen:		941 m ² ✓	

Informell:	Einsparung für Förderstufe 2a:	2.107 m ²	20%
	Einsparung für Förderstufe 2b:	3.161 m ²	30%

Erreichte Förderstufe: 2b

zur Genehmigung eingereicht

Grobkostenschätzung der baulichen Maßnahmen

(inkl. Baunebenkosten)

Pastoraler Raum Wittekindsland

Seite 18



St. Joseph, Bünde

Gebäude	Maßnahme	Kosten (€)
Pfarrheim Philippstr. 4, 32257 Bünde	umfangreiche Renovierung	900.000,00
		900.000,00

St. Bonifatius, Hiddenhausen- Eilshausen

Gebäude	Maßnahme	Kosten (€)
Kirche Bonifatiusweg 8, 32120 Hiddenhausen	Ertüchtigung Pfarrheimräume im UG (PBZ)	25.000,00
		25.000,00

St. Johannes Baptist, Herford

Gebäude	Maßnahme	Kosten (€)
Pfarrheim Konturstr. 2-4. 32052 Herford	Neubau/Entwicklung Pfarrheim (Schwerpunkt) abhängig vom Bauumfang ggf. in Zusammenhang mit Dienstwohnung und KiTa	0,00
		0,00

St. Paulus, Herford

Gebäude	Maßnahme	Kosten (€)
Pfarrheim Kiebitzstr. 3, 32051 Herford	Ertüchtigung und Einrichtung liturgischer Raum (PBZ)	30.000,00
		30.000,00

Gesamtkosten zzgl. Areal St. Johannes Baptist, Herford	Kosten (€)
	955.000,00

Datum: 22.11.2024

Zur Genehmigung eingereicht

Die Kirche **St. Joseph** steht im Zentrum von Bünde, 1 km entfernt vom Hauptbahnhof. Die Stadt Bünde ist rund 14 km nördlich von Herford und mit 47.400 Einwohnern die zweitgrößte Stadt im Kreis Herford. Auf dem mit 6 Parkplätzen ausgestatteten Kirchengelände befindet sich vor dem Eingang des Pfarrheims eine kleine Arena mit Sitzmöglichkeiten. Vor der Kirche bilden der Turm und das Kirchengebäude einen Kirchplatz.

Kirche

Die seit 2015 unter Denkmalschutz stehende Kirche, erbaut 1967 nach Entwürfen von Joachim Georg Hanke und 1972 von dem Künstler Otto Herbert Hajek mit Farbmustern gestaltet, bietet ca. 400 Sitzplätze. Die Kirche wurde aktuell renoviert. Hier sind keine Veränderungen vorgesehen. Die Anzahl der Gottesdienste im Jahr 2023 ergab eine Auslastung von 55%.

Pfarrheim

Das Pfarrheim wurde 1980 erweitert und ist in das Kirchengebäude integriert. Im Keller unter der Kirche befindet sich der große Gemeindesaal. Die Auslastung des Pfarrheims liegt bei 19%.

Pfarrhaus (Fünfhausenstr. 31)

In dem 1985 errichteten Pfarrhaus befindet sich das Pfarrbüro (an 4 Tagen die Woche vormittags geöffnet) und eine Dienstwohnung.

Gemeindeleben

Im Pfarrheim befindet sich der Kleiderkammer. Es finden Sprachkurs, Ausfüllhilfe für amtliche Formulare und die Essensausgabe des Mahlzeit e.V. statt;

weiterhin Seelsorgegespräche, Sakramenten-Vorbereitung, Messdienertreffen und Treffen der italienischen „Gemeinde“. Im Rahmen der Erarbeitung der Pastoralen Schwerpunkte wurde das Pfarrheim u. a. aufgrund der bestehenden Aktivitäten als idealer Standort für den diakonischen Schwerpunkt „Solidarisch leben – Akzente gegen Armut und Einsamkeit als Dienst an der Gesellschaft“ eingepplant.

Kostenfolge

Die Renovierung der Kirche wurde im Jahr 2019 abgeschlossen, hier werden mittelfristig keine Gebäudeerhaltungskosten erwartet.

In die Instandsetzung und den Umbau des Pfarrheims wird auch die Herstellung eines barrierefreien Zugangs, der Ausbau der Kleiderkammer, die Sanierung der Toilettenanlagen in die Kosten einfließen. Eine Optimierung der Beleuchtung und Überarbeitung der Gehwege und Geländeabstützung im Außenbereich sollte in die Renovierung des Pfarrheims miteinfließen.

Wechselwirkung

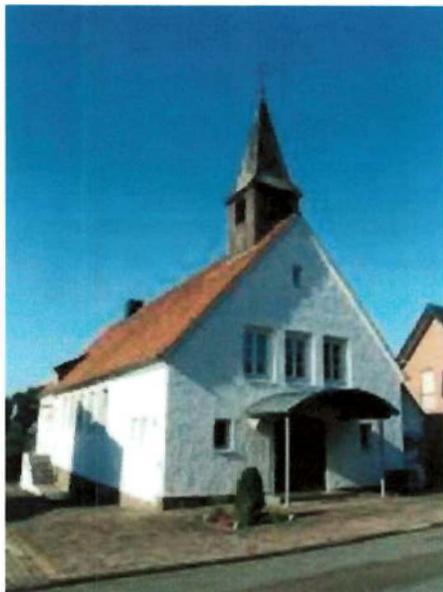
Die Kirche liegt zentral im ehemaligen Pastoralverbund Bänder Land und bietet die höchste Anzahl an Sitzplätzen im Pastoralen Raum. Eine Flächenreduzierung erfolgt durch den Verkauf mit einer voraussichtlich guten Nachnutzung des Areals mit Pfarrheim und Kirche St. Michael in Holsen und die Aufgabe des Standortes St. Marien in Kirchlengern.

Zeitplan für die Umsetzung

Das Pfarrheim soll als Schwerpunktgebäude dienen und nach dem Diakonischen Schwerpunkt: „Solidarisch leben – Akzente gegen Armut und Einsamkeit als Dienst an der Gesellschaft“ ausgerichtet werden. Die Planung für die notwendige Renovierung des Pfarrheims soll im 1. Quartal 2025 beginnen und dementsprechend die Baumaßnahme im Jahr 2026 erfolgen. Das Pfarrhaus wird - nach Eintritt in den Ruhestand des derzeit vor Ort amtierenden Geistlichen Pfarrer Wolfgang Sudkamp im Jahr 2029 - in den Status der wirtschaftenden Einheit übergehen.

Die Voraussetzungen für die mögliche Verlagerung des Pfarrbüros werden in die Planung der Pfarrheimrenovierung einbezogen.

Zur Genehmigung eingereicht



St. Marien in Kirchlengern

Auf dem Acker 18, 32278 Kirchlengern



Katholiken (incl. Stift Quernheim)	1.784
Gottesdienstbesucher	0
Belegung Kirche	0
Belegung Pfarrheim	0
Bruttogrundfläche Kirche	261 m²
Bruttogrundfläche Pfarrheim	146 m²
Grundstück	1.220 m²

Legende (Farben)		2024		2025				2026				2027				2028				2029				2030				2031				2032							
Vorbereitende Maßnahmen				kurzfristig												mittelfristig												langfristig											
Restanviert auf Fläche				→																																			
Keine Veränderungen																																							
Planung																																							
		2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4			
Kirchlengern	32501 St. Joseph Pfarrvikarie St. Marien, Auf dem Acker, Kirchlengern																																						
Kirchlengern Kirche		Profanierung Verkauf																																					
Kirchlengern Kirche+Pfarrheim		Suche → Nachnutzung																																					
Kirchlengern Pfarrheim		Aufgabe Verkauf																																					

Die Kirche **St. Marien** liegt in einem Wohngebiet in Kirchlengern, eine rund 13 km nördlich von Herford liegende Gemeinde mit 16.500 Einwohnern.

Kirche, Pfarrheim

Die 1951 erbaute Kirche mit ca. 100 Sitzplätzen und der 1978 errichtete Anbau des Pfarrheims bilden einen Gebäudekomplex. Auf dem Grundstück befinden sich neben einer großzügigen Grünanlage eine Garage für Gartengeräte und ein Parkplatz. Seit dem 01. Mai 2022 wohnt eine aus der Ukraine geflüchtete 6-köpfige Familie in den Räumen des Pfarrheims. Aufgrund der Rettungswegproblematik und der nicht ausreichenden Raumhöhe im Aufenthaltsraum spricht der Kreis Herford seit dem 01.05.2022 halbjährlich eine Duldung für die Nutzung als Unterkunft aus.

Pfarrhaus

Das Pfarrhaus wurde 2017 verkauft.

Gemeindeleben

Die Kirche wurde im März 2020 (Corona) geschlossen und aufgrund der bereits vor der Corona-Zeit geringen Auslastung nicht wieder für Gottesdienste geöffnet.

Kostenfolge

Mit der Aufgabe des Gebäudekomplexes entfallen die Neben- und Reparaturkosten und im Fall des Verkaufs werden die gesamten Betreiberkosten eingespart und somit der Haushalt entlastet.

Wechselwirkung

Der Standort mit Kirche und Pfarrheimräumlichkeiten wird aufgegeben. Die ortsansässige Kolpingfamilie nutzt die Räumlichkeiten in dem 6 km entfernten Kirchort St. Petrus Canisius und Franziskus Xaverius in Stift Quernheim. Die Entfernung zur 5,7 km entfernten Pfarrkirche St. Joseph Bünde ist zumutbar.

Zeitplan für die Umsetzung

Es wird nach einer Nachnutzung gesucht mit der Perspektive Kirche und Pfarrheim kurzfristig 2025 aufzugeben und zu verkaufen.



St. Michael in Holsen

Rödinghauserstr. 145, 32257 Bünde-Holsen



Katholiken	1.323
Gottesdienstbesucher	54
Belegung Kirche	21%
Belegung Pfarrheim	0
Bruttogrundfläche Kirche	523 m ²
Bruttogrundfläche Pfarrheim	371 m ²
Grundstück	1.984 m ²

Legende (Farben)		2024		2025				2026				2027				2028				2029				2030				2031				2032																																																					
Aufgabe / Betrieb wird beendet		kurzfristig																												mittelfristig																												langfristig																											
Vorbereitende Maßnahmen		→																																																																																			
Reduzierung von Fläche																																																																																					
Keine Veränderungen																																																																																					
Planung																																																																																					
Renovierung / Umbau / Instandhaltung		2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4																																																	
Holsen	32501 St. Joseph Pfarrvikarie St. Michael, Rödinghauser Straße, Holsen																																																																																				
Holsen Kirche				Verkaufsgespräche																																																																																	
Holsen Kirche								Verkauf	Außerbetriebnahme	Profanierung																																																																											
Holsen Pfarrheim				Vermietung																																																																																	
Holsen Pfarrheim				Verkaufsgespräche	Verkauf																																																																																

Die Kirche **St. Michael** in Holsen, ein über 3500 Einwohner zählender Stadtteil der Stadt Bünde mit 6 km Entfernung zur im Stadtzentrum gelegenen Kirche St. Joseph. 1952 erbaut, diente das Pfarrheim zunächst als Raum für Gottesdienste. Auf dem Grundstück befinden sich neben einer im Hof liegenden Grünfläche zwei Garagen und ca. 14 Parkplätze.

Kirche

Die Kirche mit ca. 200 Sitzplätzen wurde 1966 erbaut.

Pfarrheim (Schinkestr. 18)

Das ungenutzte Pfarrheim wurde im Januar 2023 zunächst außer Betrieb genommen und ist seit Juni 2024 an einen Sozialträger im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe vermietet.

Ehemaliges Pfarrhaus

Das Pfarrhaus wurde 2018 verkauft.

Gemeindeleben

Das Gemeindeleben beschränkte sich bereits vor der Corona-Zeit auf nur wenige Veranstaltungen im Jahr. In der Folgezeit wurde das Gebäude nicht mehr genutzt, sodass das Pfarrheim aufgrund fehlender Auslastung geschlossen wurde. Die Auslastung der Kirche lag im Jahr 2023 bei 21%.

Kostenfolge

Mit der Aufgabe der Gebäude und dem voraussichtlichen Verkauf des gesamten Areals entfallen die gesamten Betreiberkosten und entlasten somit den Haushalt.

Wechselwirkung

Das Pfarrheim und die Kirche St. Michael werden aufgegeben. Die Pfarrkirche St. Joseph, Bünde ist mit einer Entfernung von 6 km gut erreichbar. Die Entscheidung, die Gebäude an einen sozialen Träger zu veräußern und die Gebäude zu erhalten, findet eine breite Zustimmung unter den Gemeindemitgliedern vor Ort.

Zeitplan für die Umsetzung

Der Mieter äußerte sein Kaufinteresse an dem gesamten Areal mit Kirche und Pfarrheim. Die Verkaufsgespräche erfolgen zeitnah. Die Außerbetriebnahme der Kirche wird im 3. Quartal 2026 erfolgen.



St. Petrus Canisius und Franziskus Xaverius in Stift Quernheim

Kolpingstr. 3, 32278 Kirchlegern



Katholiken (incl. St. Marien, Kirchlegern)	1.784
Gottesdienstbesucher	41
Belegung Kirche	21%
Belegung Pfarrheim	2%
BGF Kirche	282 m²
BGF Pfarrheim	269 m²
Grundstück	3.617 m²

Legende (Farben)		2024		2025				2026				2027				2028				2029				2030				2031				2032																																																					
Aufgabe, Betrieb wird beendet		kurzfristig																												mittelfristig																												langfristig																											
Vorbereitende Maßnahmen		→																																																																																			
Renditeertrag von Fläche																																																																																					
Keine Veränderungen																																																																																					
Planung																																																																																					
Renovierung / Instandhaltung		2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4																																													
Stift	32501 St. Joseph Filialkirche St. P. Canisius u. F. Xaverius Stift Quernheim																																																																																				
Stift Kirche														Suche nach würdiger Nachnutzung																? Aufgabe Verkauf																																																							
Stift Pfarrheim														Suche Nachnutzung																? Aufgabe Verkauf																																																							

Stift Quernheim ist ein über 1600 Einwohner zählender Ortsteil der Gemeinde Kirchlengern im Norden des Kreises Herford, 8 km von Bünde und 18 km von Herford entfernt. Die Kirche **St. Petrus Canisius und Franziskus Xaverius**, das Pfarrheim und das ehemalige Pfarrhaus (BJ 1965, nicht betriebsnotwendig, bis Jahresanfang 2025 noch vermietet) stehen in der Nähe des Ortskerns auf einem 3.617 m² großen Kirchgrundstück mit Grünanlagen und Parkmöglichkeit für ca. 14 Autos.

Kirche und Pfarrheim

Die Kirche mit ihren 130 Sitzplätzen und das Pfarrheim wurden 1961 errichtet und sind in einem baulich guten Zustand.

Ehemaliges Pfarrhaus

Das Pfarrhaus ist als wirtschaftende Einheit demnächst leerstehend. Die Rentabilität einer Wiedervermietung wird geprüft werden.

Gemeindeleben

Die Gemeinde hat sich als eine Gemeinde mit zwei Standorten in Kirchlengern und Stift Quernheim verstanden. Die Kolpingfamilie ist in jüngster Zeit vom Pfarrheim Kirchlengern ins Pfarrheim nach Stift Quernheim umgezogen. Das Pfarrheim war im Jahr 2023 zu 2% ausgelastet, die Kirche zu 21%.

Kostenfolge

Mit hohen Erhaltungskosten für die Kirche und das Pfarrheim ist in den nächsten Jahren nicht zu rechnen.

Wechselwirkung

Gottesdienste und Geselligkeit können weiterhin uneingeschränkt vor Ort stattfinden. Die Flächenreduzierung erfolgt durch den Verkauf mit einer voraussichtlich guten Nachnutzung des Areals mit Pfarrheim und Kirche St. Michael in Holsen und die Aufgabe des Kirchenstandorts St. Marien in Kirchlengern.

Zeitplan für die Umsetzung

Es besteht eine grundsätzliche Offenheit für Angebote potenzieller Investoren, die perspektivisch eine Konzeption mit einer würdigen Nachnutzung für Kirche und Pfarrheim unterbreiten können. Sollte sich eine gute Möglichkeit ergeben, so wird über eine Aufgabe nachzudenken sein. Die Entwicklung der Auslastung und die finanziellen Rahmenbedingungen werden weiterhin beobachtet.

Der Kirchort **St. Dionysius** liegt zentral im Pastoralen Raum Wittekindsländ 8 km von St. Joseph Bündel und 10 km von der Pfarrkirche St. Johannes Baptist entfernt. Die Kirche, das ehemalige Pfarrhaus und das Pfarrheim bilden einen Gebäudekomplex. Der Kirchplatz mit 15 Parkplätzen wurde 2022 grunderneuert. Hinter dem Pfarrheim befindet sich eine große Wiese.

Kirche

Die Kirche mit 220 Sitzplätzen wurde 2015 innen renoviert und ist in einem guten baulichen Zustand.

Pfarrheim

Das Pfarrheim ist in einem sehr guten baulichen Zustand und wurde 2024 mit einer neuen Heizung (Hybrid/Gas u. Wärmepumpe) ausgestattet.

Ehemaliges Pfarrhaus

Das ehemalige Pfarrhaus ist ein gemischt genutzter Gebäudeteil. In der Mietwohnung im OG und DG wohnt Pastor C. Adolfs und im Erdgeschoss befindet sich das Kontaktbüro und das Büro einer Gemeindefereferentin. Die Räume werden zusammen mit dem Pfarrheim mit einer Hybrid-Heizung erwärmt.

Gemeindeleben

In den gut aufgeteilten Räumlichkeiten des Pfarrheims finden Schulungen, Sakramenten-Vorbereitung und Veranstaltungen mit einer Gebäudeauslastung im Jahr 2023 von 14% statt. Nicht nur Verluste von Gemeindegliedern infolge der Corona-Zeit, sondern auch die Altersstruktur zeigt die Entwicklung einer kontinuierlichen Reduzierung der

Kirchenbesucher in den nächsten Jahren an. Die Kirche wurde 2023 zu 48% ausgelastet.

Kostenfolge

Mit höheren Gebäudeerhaltungskosten ist mittelfristig nicht zu rechnen.

Wechselwirkung

In der Pfarrei St. Dionysius (ehemals Pastoralverbund Wittekindsländ) wird das Pfarrheim von St. Bonifatius in Eilshausen aufgrund mangelnder Auslastung und zusätzlich nutzbarer Räumlichkeiten unter der Kirche geschlossen. Der Standort St. Dionysius mit ortsansässigem Geistlichen und Kontaktbüro bleibt bestehen. Für größere Veranstaltungen bietet sich St. Dionysius nach Schließung der Kirche St. Joseph in Spenge als Ausweichmöglichkeit an. Hierbei werden die Entwicklung der Auslastung und die finanziellen Rahmenbedingungen für alle Standorte weiterhin beobachtet.

Zeitplan für die Umsetzung

Der gesamte Kirchort wird mittelfristig wieder auf den Prüfstand bezüglich Auslastung der Räumlichkeiten gestellt.



St. Joseph in Spenge

Bussche-Münch-Str. 10, 32139 Spenge



Katholiken	1.423
Gottesdienstbesucher	55
Belegung Kirche	23%
Belegung Pfarrheim	4%
Bruttogrundfläche Kirche	366 m²
Bruttogrundfläche Pfarrheim	173 m²
Grundstück	2.576 m²

Legende (Farben)	2024		2025				2026				2027				2028				2029				2030				2031				2032					
Aufgabe / Terminwünsche																																				
Vorbereitende Maßnahmen																																				
Keine Veränderungen																																				
Planung																																				
	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
Spenge	32507 St. Dionysius Filialkirche St. Joseph, Bussche-Münch-Straße																Entwicklung beobachten																			
Spenge 1a) Kirche																	Außerbetriebnahme Nachnutzung																			
Spenge 1b) Pfarrheim	Konstituierung einer Projektgruppe - ggf. ökumenische Lösung vor Ort																Außerbetriebnahme und Nachnutzung ggf. Weiternutzung																			
Spenge 2) Kirche + Pfarrheim	Gespräche zur Nachnutzung																Verkauf und Nutzungsrecht Kirchengemeinde																			

Spenge ist eine Kleinstadt mit ca. 14.850 Einwohnern im Kreis Herford. Die Kirche **St. Joseph** liegt im Ortskern, die Entfernung zur Pfarrkirche St. Dionysius in Enger beträgt 6,5 km. 1985 wurde der Gebäudekomplex um den Großen Saal und eine Küche erweitert. Auf dem Grundstück befinden sich neben Grünanlagen eine Garage für Lagermaterial und ca. 6 Parkplätze.

Kirche und Pfarrheim

Die Kirche mit ca. 110 Sitzplätzen wurde 1952 mit den Pfarrheimräumen im Souterrain unter der Kirche und einem Anbau für Sakristei, Kontaktbüro und einer Einzimmerwohnung im OG (derzeit zusammen mit dem Kontaktbüro-Raum vermietet) errichtet. 1985 wurde der Gebäudekomplex um den Großen Saal und eine Küche erweitert.

Gemeindeleben

Das Gemeindeleben spiegelt sich in vereinzelt Veranstaltungen zu besonderen Kirchenfesten durch das Engagement einer kleinen Gruppe Ehrenamtlicher wider. Die Auslastung des Pfarrheims betrug 4% und die der Kirche 23%. Bereits vor der Corona-Zeit zeichnete sich aufgrund der Altersstruktur die Entwicklung einer kontinuierlichen Reduzierung der Kirchenbesuchenden ab.

Kostenfolge

Der Gebäudekomplex ist in einem guten Zustand und somit ist mit höheren Gebäudeerhaltungskosten nicht zu rechnen.

Wechselwirkung

Für die ausreichende Flächenreduzierung ist die Aufgabe der Kirche St. Joseph Spenge mittelfristig erforderlich.

Für größere Veranstaltungen wäre die Inanspruchnahme der Kirche St. Dionysius möglich. Gegebenenfalls werden Gemeindeglieder auf einen Kirchort eines anderen Pastoralen Raums ausweichen.

In der Pfarrei St. Dionysius (ehemals Pastoralverbund Widukindsland) wird das Pfarrheim von St. Bonifatius aufgrund mangelnder Auslastung und zusätzlich nutzbarer Räumlichkeiten unter der Kirche geschlossen. Der Standort St. Dionysius mit ortsansässigem Geistlichen und Kontaktbüro bleibt bestehen. Hierbei werden die Entwicklung der Auslastung und die finanziellen Rahmenbedingungen für alle Standorte weiterhin beobachtet.

Zeitplan für die Umsetzung

In Spenge ergeben sich zwei Varianten:

Variante 1:

- a) Die Kirche wird mittelfristig, spätestens im 2. Quartal 2028 aufgegeben.
- b) Das Pfarrheim wird aufgegeben. Voraussetzung: Es gelingt mithilfe einer zu konstituierenden Projektgruppe bis 2028 eine ökumenische Lösung vor Ort (Mitnutzung der Kirche und Gemeinderäume der nahegelegenen Evangelischen Kirchengemeinde) zu finden und eine weiterführende kontinuierliche Begleitung der Zusammenarbeit durch Ehrenamtliche zu gewährleisten. Ansonsten finden alle gemeindlichen Veranstaltungen einschließlich der Gottesdienste über 2028 hinaus im Pfarrheim statt. In diesem Fall bleiben die Betriebskosten für die Pflege der gesamten Außenanlage, Verkehrssicherung und weitere Betriebskosten für die Betreibung des Pfarrheims bestehen. Die Entwicklung der Auslastung und die finanziellen Rahmenbedingungen sind weiterhin zu beobachten.

Variante 2:

Für eine Nachnutzung der Kirche und des Pfarrheims finden aktuell Gespräche mit einem Bestatter statt. Im Fall einer Übereinkunft wird der gesamte Gebäudekomplex verkauft und eine Vereinbarung über die Nutzung der Kirche für Gottesdienste und des Pfarrheims für sonstige gemeindliche Veranstaltungen geschlossen werden.

Die Variante 2 wird favorisiert.

Zur Genehmigung eingereicht



St. Bonifatius in Hiddenhausen-Eilshausen

Bonifatiusweg 8, 32120 Hiddenhausen



Katholiken	1.805
Gottesdienstbesucher	67
Belegung Kirche (2023)	38%
Belegung Pfarrheim (2023)	3%
Bruttogrundfläche Kirche	488 m²
Bruttogrundfläche Pfarrheim	343 m²+32 m² Büro
Grundstück	1.702 m²

Legende (Farben)	2024		2025				2026				2027				2028				2029				2030				2031				2032									
Ausgabe Bericht und Drucker			kurzfristig												mittelfristig												langfristig →													
Vorbereitende Maßnahmen																																								
Keine Veränderungen																																								
Planung																																								
	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4				
Eilshausen	32607 St. Dionysius Filialkirche St. Bonifatius, Bonifatiusweg Eilshausen																																							
Eilshausen Kirche																																								
Eilshausen Pfarrheim																																								

Der Kirchort **St. Bonifatius** liegt in einem Wohngebiet in Hiddenhausen-Eilshausen, 7,7 km von der Pfarrkirche St. Dionysius Enger und 5,3 km von St. Joseph Bünde entfernt. Das Außengelände mit einem kleinen Innenhof bietet 8 Stellplätze.

Kirche

Die Kirche wurde 2018 von innen renoviert und ist in einem allgemeinen guten baulichen Zustand. Sie bietet Platz für 140 Gottesdienstteilnehmende.

Pfarrheim

Das Pfarrheim (Baujahr 2008) ist das neueste Gebäude im Pastoralen Raum Wittekindland. Die mangelnde Auslastung hat jedoch zur Entscheidung der Außerbetriebnahme geführt. Für gesellige Veranstaltungen werden die Gemeinderäume im Kirchenkeller wieder rückgewonnen.

Ehemaliges Pfarrhaus

Das ehemalige Pfarrhaus ist eine wirtschaftende Einheit und derzeit von Pastor i. R. M. Szymanski bewohnt. 2023 wurde das im Gebäude befindliche Kontaktbüro geschlossen.

Gemeindeleben

Das Gemeindeleben wird ausschließlich von den Frauen der KFD gestützt. Nicht nur Verluste von Gemeindegliedern infolge der Corona-Zeit, sondern auch die Altersstruktur zeigt die Entwicklung einer kontinuierlichen Reduzierung der Kirchenbesuchenden in den nächsten Jahren an. Die Auslastung der Kirche im Jahr 2023 betrug 38%. Die geringe Auslastung von 3% des Pfarrheims und das Vorhandensein von Ausweichmöglichkeiten am Standort veranlassten zur Aufgabe des Gebäudes.

Kostenfolge

Mit der Aufgabe des Pfarrheims entfallen die Neben- und Reparaturkosten, der Haushalt wird somit entlastet. Die Herrichtung der Räume unter der Kirche wird mit geringem Aufwand ohne Investition erfolgen. Höhere Erhaltungskosten des Kirchengebäudes sind mittelfristig nicht zu erwarten.

Wechselwirkung

Gottesdienste und Geselligkeit können weiterhin uneingeschränkt vor Ort stattfinden.

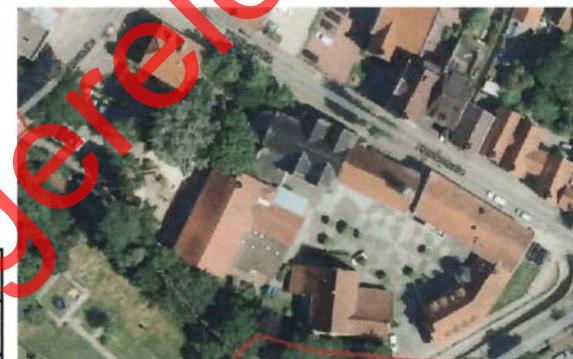
Zeitplan für die Umsetzung

Das Pfarrheim wird im Sommer 2025 außer Betrieb genommen und eine Nachnutzung gesucht. Die Entwicklung der Auslastung der Kirche mit den Gemeinderäumen und die finanziellen Rahmenbedingungen sind weiterhin zu beobachten.



St. Johannes Baptist in Herford

Komturstr. 2 - 4, 32052 Herford



Katholiken	4.095
Gottesdienstbesucher	83
Belegung Kirche	77%
Belegung Pfarrheim	12%
Bruttogrundfläche Kirche	283 m²
Bruttogrundfläche Pfarrheim	752 m²
Grundstück	3.886 m²

Legende (Farben)	2024		2025				2026				2027				2028				2029				2030				2031				2032							
			kurzfristig												mittelfristig												langfristig →											
	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4						
Aufgabe - Demag wird beendet																																						
Vorbereitende Maßnahmen																																						
Keine Veränderungen																																						
Planung																																						
SJB																																						
SJB Kirche	keine Veränderung																																					
SJB Pfarrhaus	keine Veränderung																																					
SJB Zentralbüro	keine Veränderung																																					
SJB Pfarrheim (Schwerpunkt) Dienstwohnung	Überplanung Areal Ersatzneubau																																					
SJB KiTa	Gespräche mit der KiTa gGmbH Überplanung Areal 2. Teil →																																					

Kirche

Die unter Denkmalschutz stehende Pfarrkirche St. Johannes Baptist am Sitz des Leiters ist Teil einer Gruppe von Gebäuden, die noch heute einige Grundlinien der Komturei des Malteser-Ritterordens erkennen lassen, die hier etwa 600 Jahre lang bestand (ca.1231-1808). 1890/91 wurde ein neuromanischer Erweiterungsbau angefügt: Im Zuge dieser Baumaßnahme wurde der Altar in die nach Westen ausgerichtete Apsis verlegt, während der Haupteingang an das östliche Ende der Kirche kam. Auf dem älteren Teil der Kirche liegt eine fiskalische Baulast von 100%, auf dem jüngeren Teil beträgt sie 1/3.

Pfarrheim

Auf dem Areal Komturstraße befindet sich nicht ein klassisches Pfarrheimgebäude, sondern räumlich getrennt ein großer Gemeindesaal (198 m²) im Obergeschoss der KiTa, der auch von der KiTa mitgenutzt wird, und ein kleinerer Saal (92 m²) im Erdgeschoss der Vikarie, beide Räume mit wenig einladender Ausstrahlung. Die Gebäude sind in einem baulich nicht sehr guten Zustand und der Maltesersaal ist verwinkelt und durch einen im Raum stehenden Stützpfeiler nur eingeschränkt nutzbar.

Pfarrhaus

Das Pfarrhaus mit Komtursaal im Anbau (1431) ist das frühere, eigentliche Komturei-Gebäude des Malteser-Ritterordens und gilt als ältestes Herforder steinernes Wohnhaus (ca. 1231) aus der Zeit der Gotik. Auf dem denkmalgeschützten Pfarrhaus liegt eine fiskalische Baulast (100%), welche ihre Gültigkeit nur bei Nutzung des Gebäudes als Pfarrhaus beibehält.

Kindergarten

Die 3-gruppige KiTa ohne U3-Betreuung befindet sich auf dem Kirchengelände in einem gemischt genutzten Gebäude.

Gemeindeleben

Im Rahmen des Immobilienprozesses wurden Elemente aus der Pastoralvereinbarung, die bereits Thema der Planung für das Areal Komturstraße im Jahr 2020 waren, wieder aufgegriffen. Mit der Entwicklung des missionarischen Schwerpunktes „Familie & mehr – Freude am Glauben wecken“ in dafür geeigneten Gemeinderäumen, mit auf Familien ausgelegter Ausstattung ist eine Belebung am Ort zu erwarten. Die zentrale Lage in der Innenstadt und die täglich geöffnete Kirche ist Anziehungspunkt für viele Menschen zum Innehalten. Die Altersstruktur der aktiven Ehrenamtlichen und Gemeindeglieder zeigt derzeit die Entwicklung einer kontinuierlichen Reduzierung der Kirchenbesucher in den nächsten Jahren an. Die Auslastung der Kirche lag bei 77%, die der Pfarrheimräumen bei 12% im Jahr 2023.

Kostenfolge

Der Abriss der Vikarie und die Errichtung des Ersatzneubaus für das Pfarrheim (mit Dienstwohnung) werden Kosten verursachen. Eine Einsparung der Betriebskosten erfolgt durch die Aufgabe des großen Gemeindesaals und energetische Maßnahmen.

Wechselwirkung

Durch die Errichtung des Ersatzneubaus eines neuen Pfarrheims besteht die Möglichkeit zur Verlagerung von Aktivitäten von Gruppierungen aus St. Paulus. Bei den Überlegungen, wie die Kirchengemeinde sich langfristig aus der Betreiberverantwortung für den Kirchort Maria Frieden zurückziehen kann bekommen die Gemeinderäume in St. Johannes Baptist noch mal eine ganz besondere Bedeutung.

Zeitplan für die Umsetzung

Die Errichtung des Ersatzneubaus für das Pfarrheim (und die Dienstwohnung) sollte Mitte 2028 abgeschlossen sein, da die Reduzierung der Bruttogrundflächen in St. Paulus in direktem Zusammenhang mit der Möglichkeit zur Verlagerung von Aktivitäten an den Standort Komturstraße steht.

Zur Genehmigung eingereicht

Exkurs: Areal an der Komturstraße

Das Areal an der Komturstraße besitzt einen historisch gewachsenen Bestand an Gebäuden, die im Laufe der Zeit sehr unterschiedliche Nutzungen erfahren haben. Die im 13. Jahrhundert gegründete Maltserkomturei blieb nach der Reformation der einzige Ort in der Stadt und weit darüber hinaus, der fortwährend katholisch geblieben ist. Erst durch die Zuwanderung der Industrialisierung kamen im Kreis Herford katholische Kirchen in Bünde und in Enger dazu. In Herford selbst wurden erst nach dem Krieg wegen des Zustroms von Vertriebenen und Flüchtlinge drei weitere Kirchen erbaut. Der im Stadtzentrum gelegene Standort in der Komturstraße ist als Sitz des Leiters des Pastoralen Raumes und der Verwaltung für den Pastoralen Raum definiert. Mit dem Immobilienkonzept erfolgt hier nun eine weitere Fokussierung auf den ursprünglichen Standort in der Komturstraße. Die Kapelle in Elverdissen ist profaniert und steht zum Verkauf. Die Kirche St. Paulus wird im Rahmen des Immobilienkonzeptes kurzfristig aufgegeben werden. Die Kirche und das Pfarrheim Maria Frieden kommen mittelfristig in die Planung zur Aufgabe.

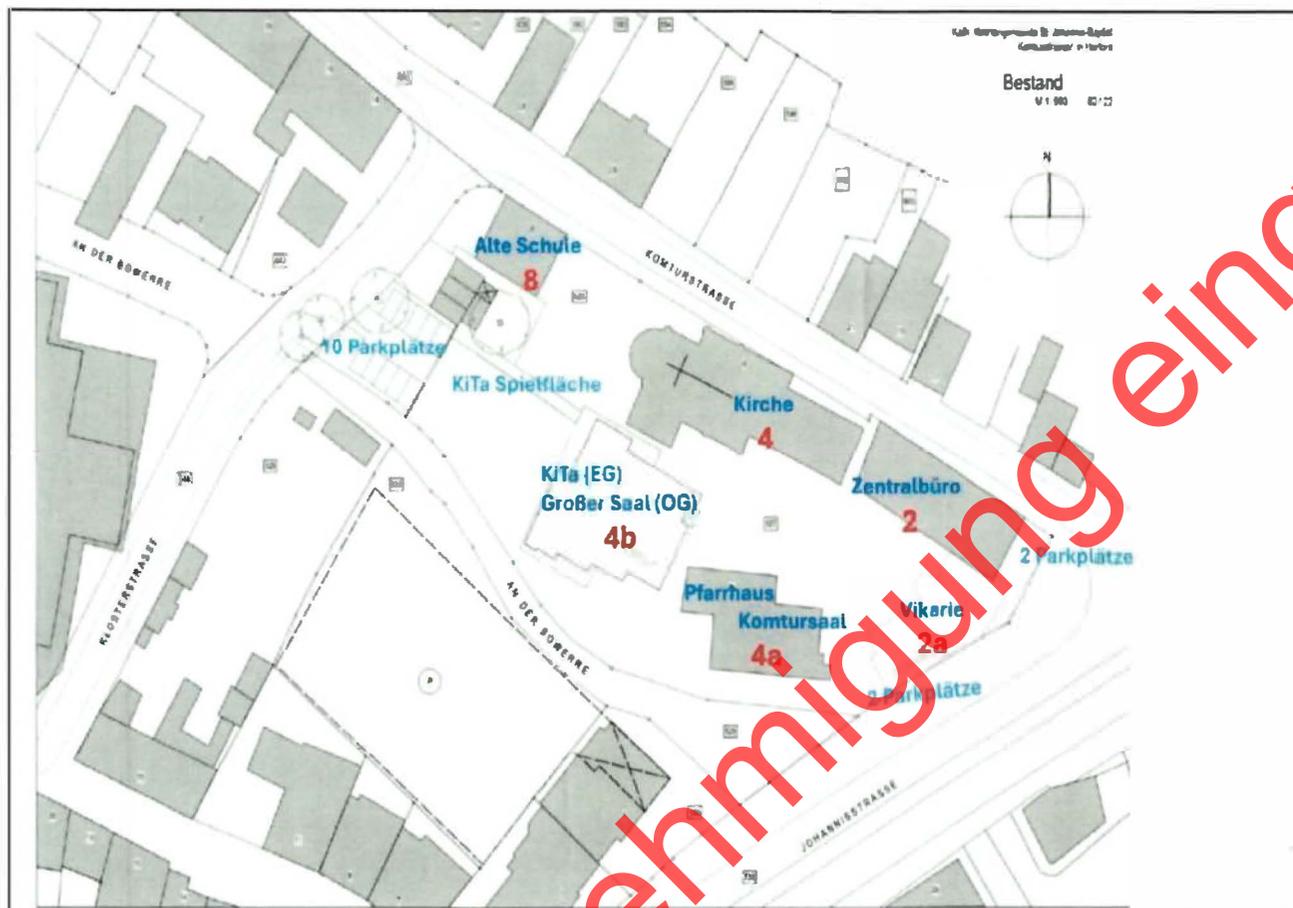
Auf dem Areal in der Komturstraße befinden sich sechs Gebäude mit z.T. gemischter Nutzung: **das Pfarrhaus** als Sitz des Leiters, die **zentrale Verwaltung** für den Pastoralen Raum im „Alten Waisenhaus“ mit Wohngruppe im OG, die **Kirche** mit hauptsächlich barocken und neoromanischen Teilen, die dreigruppige Kita mit **großem Gemeindesaal** im Obergeschoss, die Vikarie mit **Dienstwohnung** und **kleinem Gemeindesaal** und die „Alte Schule“ (1715). 2020 wurde die Überplanung des Geländes begonnen, mit der Zielsetzung ein zukunftsfähiges Gebäude (vier Gruppen, u3-Betreuung) für die Kita zu schaffen und ferner Pfarrheimflächen zu reduzieren, energetisch zu modernisieren und möglichst in einem Gebäude

zusammenzuführen. Der Gemeindeverband, die Kita gGmbH und das EGV wurden von der Kirchengemeinde beteiligt. Vorrangig wurde die Kita betrachtet. Es wurde eine Machbarkeitsstudie erstellt, die eine Möglichkeit zur Errichtung einer neuen Kita unter Einbeziehung der „Alten Schule“ vorsah. Weitere Planungen wurden mangels Finanzierungsmöglichkeiten durch die Kita gGmbH und die Kirchengemeinde eingestellt. Für die Dienstwohnung und die Pfarrheimräumlichkeiten wurde ein Ersatzneubau favorisiert. Mit Blick auf die sich entwickelnde Immobilienstrategie des Erzbistums wurden weitere Planungen seitens der Kirchengemeinde zurückgestellt.

Diese Planungen sind nun Teil des Immobilienprozesses geworden und in das entstandene Immobilienkonzept eingeflossen, insbesondere im Blick auf die langfristige Perspektive des Standortes, die Fokussierung auf den Standort innerhalb Herfords und die Entwicklung des missionarischen Schwerpunktes „Familie & mehr - Freude am Glauben wecken“ und das hier vorgesehene flankierende Schwerpunktgebäude.

Wenn aktuell auch keine Finanzierungsmöglichkeit für einen Kita-Neubau vorhanden ist, bleibt die räumliche Möglichkeit dazu im Westen des Areals Komturstraße weiter erhalten. Mit Blick auf den missionarischen familienpastoralen Schwerpunkt ist die Bitte an das EGV zu überlegen, ob das Erzbistum in diesem Ausnahmefall als Investor auftreten kann.

Zeitlichen Vorrang hat aber die Errichtung des Ersatzneubaus für das Pfarrheim (und die Dienstwohnung), da die Reduzierung der Bruttogrundflächen in St. Paulus in direktem Zusammenhang mit der Möglichkeit zur Verlagerung von Aktivitäten an den Standort Komturstraße steht.



Anlage: Lageplan, Ideen - abzuklärende Fragen

Gebäudebestand:

Komturstraße 2 (Altes Waisenhaus):
EG Zentralbüro, OG Wohngruppe BHH,
Denkmalschutz Fassade

Komturstraße 2a (Vikarie):
Pfarrheim, Dienstwohnung

Komturstraße 4:
Kirche, Denkmalschutz, fiskalische
Baulast

Komturstraße 4a:
Pfarrhaus, Denkmalschutz, fiskalische
Baulast

Komturstraße 4b:
EG Kita, OG Großer Gemeindesaal

Komturstraße 8 (Alte Schule):
nicht betriebsnotwendiges Gebäude,
Fachwerkhaus von 1715, Denkmalschutz

Ideen / abzuklärende Fragen im Zusammenhang der Überplanung des Areals Komturstraße

1. Ersatzneubau Vikarie / Pfarrheim (Komturstr. 2a):
Anforderungen an das Raumprogramm:

- a) Dienstwohnung
- b) Pfarrheim
 - Saal mittlere Größe, flexible Raumteilung (EG)
 - missionarischer Schwerpunkt „Familie & mehr: Freude am Glauben wecken“, Krabbelgruppenraum, Übertragung GD, Wickeltisch, Stillbereich, Atmosphäre
 - DPSG
 - Effata z.Zt. noch in St. Paulus, Gruppierung mit langfristiger Perspektive, Wechselbereitschaft ist besprochen
- c) Das Zentralbüro benötigt weiteren Platz für das Archiv
- d) Das Büro des Leuchtturmkirchenmusikers befindet sich zurzeit im Pfarrbüro in Maria Frieden in Herford. Sinnvoller und mittelfristig notwendig ist eine Unterbringung am Sitz des Leiters.

2. Denkbar ist eine Anbindung an das Alte Waisenhaus (Komturstraße 2).

Ziel: Reduzierung von Neubauplächen, keine gemischte Nutzung des Gebäudes (z.Zt. Zentralbüro EG, Vermietung OG). Dort: Unterbringung der Dienstwohnung? Pfarrheimräume? Büro LKM? Archiv-Räume?

3. Inwiefern ist der Komtursaal (Teil des Pfarrhauses, Patronatspflicht, 42qm), der erst in jüngster Zeit wieder nutzbar gemacht wurde, in das Raumprogramm mit einzubeziehen und in welcher Funktion oder ist er weiterhin getrennt zu betrachten? „Museum“? Sitzungsraum? Werktagkapelle? Veranstaltungsort?

4. Optimierung der Energetischen Situation (Dämmung, Heizung, Photovoltaik, körpernahe Heizsysteme Kirche) der perspektivisch weitergenutzten Gebäude des Areals.

5. Es befinden sich 14 Parkplätze auf dem Gelände. Das ist keine wesentlich andere Anzahl als an anderen Standorten. Durch die Innenstadtlage ist es aufwendig, in direkter Nähe des Umfeldes des Areals einen Parkplatz zu finden. Bei den Plenumsveranstaltungen wurde von den Anwesenden mehrfach deutlich das Anliegen geäußert, mehr Parkplätze vorzuhalten.

6. Interaktive Kirche, Lichterkirche
Die Kirche St. Johannes Baptist ist offene Kirche. Die Gelegenheit sie zu besuchen, wird von Betern und Touristen gut genutzt. Bei den Überlegungen für ein missionarisches Schwerpunktgebäude ist sie ebenfalls ein geeignetes Gebäude gewesen. Das Angebot für Individualbesucher könnte mit interaktiven Elementen oder als Lichterkirche erweitert werden.

7. Außerbetriebnahme Großer Saal

Der Große Saal über der Kita kann noch gut genutzt werden, um während der Bauphase Pfarrheimräumlichkeiten am Standort Komturstraße zur Verfügung zu haben. Danach wird er nicht mehr benötigt werden. Die auf unterschiedliche Gebäude verteilten Pfarrheimräumlichkeiten werden dann in einem Gebäude zusammengeführt sein. Die vorgeschlagenen Maßnahmen des vorliegenden Energiegutachtens würden umfassende Sanierungsmaßnahmen notwendig machen. Die Reduzierung der Pfarrheim Grundflächen für diesen Standort bleibt als Zielsetzung erhalten.

8. In der Kita Landschaft ist einiges im Umbruch. Was sich innerhalb der nächsten Jahre entwickeln wird, ist nicht absehbar. Für die Zukunft der Kita ist eine Erweiterung der Einrichtung für u3-Betreuung notwendig. Denkbar sind unterschiedliche Lösungen. Der Große Saal über der Kita wird auch jetzt schon von der Kita mitgenutzt. Ist eine Erweiterung der Kita durch Einbeziehung des OG und / oder durch Anbau sinnvoll? Oder wird ein Neubau die bessere Lösung sein? Die jetzigen Planungen für einen Ersatzneubau des Pfarrheims im östlichen Teil des Geländes schränken zukünftige Planungen für die Kita im westlichen Teil des Areals Komturstraße nicht ein.

Zur Genehmigung eingereicht



Maria Frieden in Herford

Lübberlindenweg 4, 32049 Herford



Katholiken	2.279
Gottesdienstbesucher	179
Belegung Kirche	38%
Belegung Pfarrheim	8%
Bruttogrundfläche Kirche	893 m²
Bruttogrundfläche Pfarrheim	593 m² + 115 m² Büro
Grundstück	8.325 m²

Legende (Farben)	2024				2025				2026				2027				2028				2029				2030				2031				2032			
					kurzfristig				mittelfristig								langfristig →																			
	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4				
Vorbereitende Maßnahmen																																				
Realisierung von Projekten																																				
Keine Veränderungen																																				
Planung																																				
Maria Frieden																																				
Maria Frieden Kirche																																				
Maria Frieden Pfarrheim																																				
Maria Frieden KiTa																																				

Der Kirchort **Maria Frieden** liegt in einem Wohngebiet in Herford 3 km nördlich von der Pfarrkirche St. Johannes Baptist entfernt. Auf dem Außengelände befindet sich neben 14 Parkplätzen eine Grünanlage mit großzügiger Rasenfläche.

Kirche

Die Kirche wurde 2020 von innen renoviert und bietet Plätze für ca. 400 Besuchende. Es ist nach Sitzplätzen die größte katholische Kirche in der Stadt Herford und die zweitgrößte im Pastoralen Raum. Die Kirche wird monatlich von der polnischen Gemeinde und 14-tätig (seit 2022) von der Eritreisch-Orthodoxen-Gemeinde mitgenutzt.

Pfarrheim

Das Pfarrheim ist allgemein in einem guten baulichen Zustand und wird 14-tätig von der Eritreisch-Orthodoxen-Gemeinde (seit 2022) mitgenutzt.

Ehemaliges Pfarrhaus

Das ehemalige Pfarrhaus ist ein gemischt genutztes Gebäude. Das Ober- und Dachgeschoss sind vermietet und bilden eine wirtschaftende Einheit. Im Erdgeschoss befinden sich das Kontaktbüro und das Büro des Kirchenmusikers.

Kindergarten

Die Kindertagesstätte St. Marien befindet sich im hinteren Teil des Kirchengeländes und ist derzeit auch nur über dieses erreichbar.

Gemeindeleben

Der Kirchort bietet sich gut für Veranstaltungen zu besonderen Festen im Kirchenjahr auch im Rahmen von gemeindeübergreifenden Kindergottesdiensten unter Einbeziehung des großzügige Außengeländes an. Nicht nur Verluste von Gemeindemitgliedern infolge der Corona-Zeit, sondern auch die Altersstruktur zeigt die Entwicklung einer kontinuierlichen Reduzierung der Kirchenbesucher in den nächsten Jahren an. Die Auslastung der Kirche mit eigenen Veranstaltungen betrug im Jahr 2023 38%, die des Pfarrheims 8%.

Kostenfolge

Höhere Gebäudeerhaltungskosten sind in den nächsten Jahren nicht zu erwarten.

Wechselwirkung

Für besondere Veranstaltungen mit einer höheren Teilnehmerzahl wie z. B. Schulungen, Treffen der Gremien etc. oder Gottesdienste zu Weihnachten, Erstkommunionfeiern und Firmungen hat der Standort Relevanz über das Gemeindeleben hinaus.

Zeitplan für die Umsetzung

Mittelfristig sind Überlegungen anzustellen, wie die Kirchengemeinde sich langfristig aus der Betreiberverantwortung zurückziehen kann. Für die Weiterbetreuung des Kindergartens wäre dann eine Lösung für die Zufahrt und somit eine Überplanung des gesamten Areals erforderlich.



St. Paulus in Herford

Kiebitzstr. 3, 32051 Herford



Katholiken	2.219
Gottesdienstbesucher	148
Belegung Kirche	73%
Belegung Pfarrheim	19%
Bruttogrundfläche Kirche	1.035 m²
Bruttogrundfläche Pfarrheim	587 m²
Grundstück	4.228 m²

Legende (Farben)	2024		2025				2026				2027				2028				2029				2030				2031				2032			
			kurzfristig								mittelfristig								langfristig →															
	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4		
St Paulus																																		
St Paulus Kirche																																		
St Paulus Kirche																																		
St Paulus Pfarrheim																																		

Der **Kirchort St. Paulus** liegt in einem Wohngebiet in Herford 3 km von der Pfarrkirche St. Johannes Baptist entfernt.

Kirche

Die unter Denkmalschutz stehende Kirche wird im 3. Quartal 2028 geschlossen. Der Zustand des Gebäudes lässt kurz- und mittelfristig hohe Sanierungskosten erwarten. Bis zur Schließung werden keine größeren Erhaltungsmaßnahmen finanziert. Die Kirche wird ab dem Zeitpunkt der Genehmigung des Immobilienkonzeptes nur noch für Maßnahmen zur Verkehrssicherung gefördert.

Pfarrheim

Das Pfarrheim wird weiterbetrieben und für den Zeitpunkt der Aufgabe der Kirche auch zur Nutzung für gottesdienstliche Zwecke hergerichtet.

Pfarrhaus

Das Pfarrhaus wurde vor einigen Jahren aufgrund der schlechten Bausubstanz abgerissen.

Kindergarten (Oetinghauser Weg 70)

Der Kindergarten St. Paulus befindet sich in 200 m Entfernung auf einem separaten Grundstück und ist vom Immobilienprozess nicht betroffen.

Gemeindeleben

Die Auslastung der Kirche mit 73% im Jahr 2023 ist neben den regelmäßigen heiligen Messen insbesondere durch die Aktivitäten des Liturgiekreises und durch den Gebetskreis EFFATA gut. Die aktiven Gemeindemitglieder haben die Schließung der Kirche weitestgehend akzeptiert und können

sich die Weiterführung des Gemeindelebens mit dem Pfarrheim gut vorstellen, wobei die Familien der Gebetsgruppe EFFATA auch einen Standortwechsel mitvollziehen würden. Im Jahr 2023 führten die Aktivitäten im Pfarrheim zu einer Auslastung von 19%.

Kostenfolge

Mit der Aufgabe des Kirchengebäudes entfallen die ansonsten notwendigen hohen Renovierungskosten und die Neben- und Reparaturkosten, der Haushalt wird somit entlastet. Die Herrichtung eines liturgischen Raums im Pfarrheim wird mit geringem Aufwand ohne Investition erfolgen.

Wechselwirkung

Die jungen Familien der Lobpreisgruppe EFFATA e.V. werden in die insbesondere auch auf Familien ausgerichteten Räumlichkeiten des neuen Pfarrheims St. Johannes Baptist umsiedeln – deren Fertigstellung vorausgesetzt. Mit der reduzierten Auslastung des Pfarrheims St. Paulus lässt sich einer der dort vorhandenen Räume für liturgische Zwecke herrichten. In der Folge kann die Kirche außer Betrieb genommen werden.

Zeitplan für die Umsetzung

Die Kirche wird nach Fertigstellung des Pfarrheims an St. Johannes Baptist als flankierendem Schwerpunktgebäude und nach Herrichtung eines zur liturgischen Nutzung eingerichteten Raumes im Pfarrheim St. Paulus voraussichtlich im Sommer 2028 geschlossen werden.

Der Kirchort **St. Josef** liegt in einem Wohngebiet im Ortsteil Elverdissen, 5,4 km entfernt südlich von der Pfarrkirche St. Johannes Baptist Herford.

Die **Kirche** mit den **Pfarrheimräumen** im Kirchenkeller wurde im Dezember 2022 geschlossen und 2023 profaniert.

Kostenfolge

Bis zum Verkauf des Grundstücks ist von der Kirchengemeinde die Verkehrssicherheit zu gewährleisten.

Zeitplan für die Umsetzung

Für das Grundstück besteht derzeit eine Veränderungssperre bis zur Erstellung eines Bebauungsplans durch die Stadt Herford. Verkaufsgespräche werden bereits geführt.

Zur Genehmigung eingereicht

Konzeption der Pastoralen Schwerpunkte und der flankierenden Schwerpunktgebäude im Pastoralen Raum Wittekindland

A) Genese der Pastoralen Schwerpunkte im PR Wittekindland

Der biblische Text der Aussendung der 72 Jünger war die Grundlage für die Entwicklung der Vision unserer Pastoralvereinbarung (2019). Diese biblische Grundlegung und die daraus entwickelte Vision waren wirksam in den darauffolgenden Jahren und besitzen nach wie vor Gültigkeit. Die Begebenheit hat einen starken missionarischen Aspekt, sie betont, dass niemand allein unterwegs sein soll, und dass die Jünger dazu da sind, den Menschen in ihren unterschiedlichen Notlagen Unterstützung anzubieten.

Mit gut 20.000 Gemeindemitgliedern in unserem Pastoralen Raum möchten wir mit zwei Pastoralen Schwerpunkten diakonisch und missionarisch in die Gesellschaft hineinwirken.

Die Schwerpunktsetzungen erfolgten korrespondierend mit dem Prozesses zur Entwicklung der Immobilienvereinbarung (2024/2025).

Das Pastoralteam, die Pfarrgemeinderäte und die Kirchenvorstände haben sich mit der Benennung von Pastoralen Schwerpunkten im Pastoralen Raum Wittekindland in einem partizipativen

Verständigungsprozess eingehend beschäftigt. Die Überlegungen basieren auf dem Zukunftsbild und dem Zielbild 2030+ des Erzbistums Paderborn. Sie entwickeln die Pastoralvereinbarung des Pastoralen Raumes von 2019 fort und berücksichtigen die Vorgaben der „Verwaltungsverordnung zur Bezuschussung von Baumaßnahmen in Kirchengemeinden in Pastoralen Räumen“ (KA 2022/ Stück 6 / Nr. 77) und der ergänzenden Nr. 78 „Entwicklung von Gebäuden mit überörtlicher Schwerpunktsetzung (sog. Schwerpunktgebäude)“.

Bei der Analyse der Aktivitäten im Pastoralen Raum, wurden die Charismen und Potenziale der dort Engagierten im Haupt- wie im Ehrenamt berücksichtigt. Die bereits anerkannte und lebendige Besondere Initiative „Familie & mehr“ wurde mit einbezogen. Ebenso wie die Lebensthemen der Menschen im Sozialraum und unterschiedliche Zielgruppen.

Bei einem gemeinsamen Treffen aller Gremien am 04.07.2024 wurden einhellig ein diakonischer und ein missionarischer Schwerpunkt und dazu passende flankierende Schwerpunktgebäude festgelegt. Die Schwerpunktsetzungen strahlen über das örtliche Gemeindeleben hin aus. Die Standorte haben eine langfristige Perspektive zur weiteren Nutzung.

Die in den folgenden Sitzungen der Gremien des Pastoralen Raumes gefassten gleichlautenden Beschlüsse der

Pfarrgemeinderäte und Kirchenvorstände liegen vollzählig vor.

Dem missionarischen Schwerpunkt soll ein attraktiver Ort zugeordnet werden, der besonders für Familien des pastoralen Raumes Andockpunkt sein kann. Ferner braucht es attraktive, zeitgemäße Räumlichkeiten für Sakramentenvorbereitung und Glaubenskurse.

Der diakonische Schwerpunkt braucht für Mittagstisch, Kleiderstube usw. ein flankierendes Gebäude, welches für die Zielgruppen schon jetzt eine Bedeutung hat und als Anlaufstelle gilt. Die pastoralen Konzepte der Schwerpunkte und der zugehörigen Schwerpunktgebäude folgen in den kommenden Abschnitten. Räumliche Planungen für Neubau und Renovierung sind Teil des Konzeptes und müssen entwickelt werden.

Die inhaltlich-pastorale Gestaltung des Schwerpunktgebäudes obliegt dem jeweiligen pastoralen Personal vor Ort in enger Kooperation mit ehrenamtlich Engagierten und Interessierten. Schwerpunktverantwortliche für den Missionarischer Schwerpunkt ist Gemeindeferentin Armgard Diethelm. Schwerpunktverantwortlicher für den diakonischen Schwerpunkt ist Gemeindeferent Ulrich Martinschledde.

Zwei Jahre nach Inbetriebnahme des Schwerpunktgebäudes wird eine Evaluation der pastoralen Ausrichtung unter Beteiligung des Bereiches Pastoralen Dienste erfolgen. Daran

anschließend wird eine regelmäßige Evaluation im 3-Jahres-Zyklus stattfinden. Sollte man im Zuge der Evaluation zu dem Schluss kommen, dass die Schwerpunktidée nicht tragfähig ist, wird diese zunächst zu modifizieren sein.

B) Missionarischer Schwerpunkt

**„Familie & mehr – Freude am Glauben wecken“
und flankierendes Schwerpunktgebäude
Ersatzneubau Pfarrheim St. Johannes Baptist
in Herford**

„Beschreiben Sie bitte, welchen pastoralen Schwerpunkt das Gebäude bekommen soll, was Sie zu dieser Entscheidung bewegt hat und was der Kern Ihrer Idee für das Gebäude ist:“

Im Ersatzneubau des Pfarrheims St. Johannes Baptist in Herford soll der missionarische Schwerpunkt „Familie & mehr – Freude am Glauben wecken“ verortet werden. Schon in der Pastoralvereinbarung (2019) erkennt man anhand der formulierten Ziele und heute anhand der inzwischen umgesetzten Maßnahmen, dass der Familienpastoral im Pastoralen Raum Wittekindsländ große Bedeutung zukommt.

Vor der Festlegung des missionarischen Schwerpunktes wurden die schon bestehenden Angebote für Kinder und Familien im Pastoralen Raum analysiert. Einige gibt es schon seit vielen Jahren (Segnung der Neugeborenen im katholischen Krankenhaus, 3 KiTas, Schulgottesdienste der katholischen Grundschule, ökumenische

Einschulungsgottesdienste und Martinsumzüge, Familiengottesdienste, Veranstaltungen im Rahmen der Erstkommunionvorbereitung, Sternsingeraktionen, Messdiener, offene Veranstaltungen für Schulkinder). Andere entstanden in den letzten Jahren durch die Umsetzung der im Rahmen der Pastoralvereinbarung beschlossenen Maßnahmen und die „Besondere Initiative Familie & mehr“ (neue, kreative Veranstaltungen für Familien, Newsletter für Familien, Anregungen für Familien zur Gestaltung christlicher Feste auf der Homepage), durch die Reaktion der Verantwortlichen auf veränderte Lebensbedingungen von Familien (vier Erstkommunionkonzepte statt einem) oder durch die Initiative von Eltern (Videoübertragung von Sonntagsmessen für Eltern mit Kleinkindern in einen kindgemäßen Raum, Krabbelgruppen).

Weitere Ideen werden im „Team Familienpastoral“ diskutiert. Die darin Engagierten haben schon bei der „Werkstatt Familienpastoral“ zur Erstellung der Pastoralvereinbarung 2019 mitgewirkt und hatten Interesse daran, an diesem Thema weiterzuarbeiten. Es sind ein ständiger Diakon (der sich auch in der Erstkommunionvorbereitung, der Messdienerarbeit und bei den Kinderkatechesen St. Paulus engagiert), eine ehemalige KiTa-Leiterin (die auch Mitglied im PGR Herford ist), ein Vater (der dem KV Bünde und der Kolpingfamilie angehört), eine Mutter (die Kommunionkatechetin ist und bei der Kinderkatechese in St. Paulus mitwirkt) und die GR Armgard Diethelm.

Aufgrund der Diasporasituation (3 Pfarreien mit 9 Gemeinden, weite Wege) werden bisher einige

Familienaktivitäten noch an mehreren Orten angeboten. Durch den Rückgang bei den Gemeindemitgliedern und Hauptamtlichen und die Aufgabe von Gebäuden ist eine Konzentration sinnvoll und notwendig. Die Analyse ergab, dass die meisten unserer Aktivitäten mit Familien in Herford stattfinden. Da sich außerdem familienunterstützende katholische Einrichtungen in der Nähe befinden, bietet sich St. Johannes Baptist als Standort für das Schwerpunktgebäude an.

Der missionarische Schwerpunkt soll ein attraktiver Ort werden, der besonders für Familien des pastoralen Raumes Andockpunkt sein kann. Ferner braucht es attraktive, zeitgemäße Räumlichkeiten für Sakramentenvorbereitung und Glaubenskurse.

„Bitte beschreiben Sie das Gebäude und ggf. das bauliche Umfeld:“

St. Johannes Baptist in Herford ist der Sitz des Leiters des Pastoralen Raumes Wittekindland. Auf dem Gelände liegen die denkmalgeschützte Kirche St. Johannes Baptist, das denkmalgeschützte Pfarrhaus, das Zentralbüro des PR im denkmalgeschützten „alten Waisenhaus“ und eine KiTa. Die „Offene Kirche“ war als mögliches missionarisches Schwerpunktgebäude auch mit in der Überlegung. In der Herforder Innenstadt gelegen ist sie Anlaufpunkt für Touristen, städtische Kirchenführungen, Einzelbeter etc. Aktionen in der Kirche z.B. Führungen für Schulklassen und Kirchen“rallyes“, Elemente der Stille, musikalische Elemente oder kurze thematische Gottesdienste für unterschiedliche Anlässe oder Zielgruppen können die Veranstaltungen im

Pfarrheim ergänzen und bereichern. In der Weihnachtszeit ist die große Krippe ein Anziehungspunkt auch für kirchendistanzierte Familien. Der stimmungsvolle Kirchplatz eignet sich gut für Feste.

Die alten Pfarrheimräumlichkeiten St. Johannes Baptist sind auf zwei Gebäude mit jeweils eigener Küche und Toilettenanlage aufgeteilt. Der Zustand der Räume und die Zuschnitte entsprechen nicht den üblichen Anforderungen an ein Pfarrheim und noch weniger denen eines Schwerpunktgebäudes für die Familienpastoral. Sie bestehen im Grunde aus einem großen Saal (OG), der für Großveranstaltungen errichtet wurde, die so nicht mehr stattfinden und einer verwinkelten Altentagestätte. Der energetische Zustand ist schlecht. Die Raumaufteilung ist unpraktisch für die Nutzung durch unterschiedliche Gruppen, die Raumausstattung ist weder kinderfreundlich noch optisch ansprechend und die technische Ausstattung nicht mehr zeitgemäß. Die Sanitäranlagen sind alt und es gibt keine Wickelmöglichkeiten. Daher sollen in einem Ersatzneubau die Räumlichkeiten zusammengeführt und multifunktionale Nutzungen ermöglicht werden.

„In welchen unmittelbaren ,sozialen Umfeld‘ steht das Gebäude?“

Die Kreisstadt Herford ist die größte Stadt im Pastoralen Raum Wittekindland mit vielen Schulen, Behörden, Ärzten und zwei Krankenhäusern. Die Stadt ist aus dem Umland verkehrstechnisch gut erreichbar, viele Menschen pendeln jeden Tag zur Schule oder Arbeit hierher. Die Kirche St. Johannes Baptist liegt zentral in der Nähe der Fußgängerzone

und des Busbahnhofes. Die Beratungsstellen von Caritas, SkF, das katholische Krankenhaus und die katholische Grundschule sind fußläufig gut erreichbar. Gegenüber der Kirche liegt die Synagoge. Innenstadttypisch sind Passanten aus den unterschiedlichsten Milieus in den Straßen rund um St. Johannes Baptist unterwegs und nutzen auch den Kirchplatz als Abkürzung.

„Das ‚Zukunftsbild für das Erzbistum Paderborn‘ wirbt für eine Vielgestaltigkeit von pastoralen Orten und Gelegenheiten. Dabei versteht es den Pastoralen Raum als Netzwerk, das differenzierte Zugänge zum Glauben und unterschiedliche Sozialformen ermöglicht.“

Welche Aussagen des Zukunftsbildes und seiner Anlagen sind für Ihren Schwerpunkt besonders zutreffend und welche Verbindungen können Sie ziehen?

1. Missionarisch wirken

Frère Roger, der Gründer der ökumenischen Gemeinschaft in Taizé, hat einmal gesagt: „Lebe das, was Du vom Evangelium verstanden hast. Und ist das noch so wenig. Lebe es!“

Gebäude mit pastoralem Schwerpunkt haben missionarischen Charakter: Durch das pastorale Handeln soll das Evangelium für Menschen hier besonders erfahrbar sein.

Was vom Evangelium können die Menschen bei Ihrem pastoralen Schwerpunkt besonders erleben?“

Familien können sich von Gottes Liebe berühren lassen bei der Segnung der Neugeborenen im katholischen Krankenhaus. Die offene Kirche St. Johannes Baptist (mit einer eindrucksvollen Krippe in der Weihnachtszeit) lädt Passanten zum Verweilen und Staunen ein. In der religiösen Begleitung in den KiTas, in Schul- und Familiengottesdiensten wird den Kindern und Eltern der christliche Glaube nähergebracht. Dies setzt sich in der Vorbereitung auf die Erstkommunion fort.

Freude und Gemeinschaft erfahren Familien bei der gemeinsamen Vorbereitung und Feier christlicher Feste und bei vielen weiteren Aktionen für Kinder und Familien. Nach dem Vorbild Jesu setzen sich die Kinder für andere ein durch ihr Engagement bei den Sternsingern, bei den Messdienern und bei der Mitgestaltung von Familiengottesdiensten.

„Wie drückt sich das in Ihrem pastoralen Tun konkret aus?“

Bei allen familienpastoralen Veranstaltungen haben wir die Lebensumstände, Wünsche und Bedenken der Zielgruppe im Blick und grenzen niemanden aus. Dies wird durch die Gestaltung und Verbreitung der Werbung zu den Veranstaltungen sowie durch das Verhalten der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden bei den Veranstaltungen deutlich. Mögliche sprachliche, zeitliche und finanzielle Beeinträchtigungen der Familien werden bei den Planungen bedacht. Ggf. wird bei besonderen Anliegen/Notlagen weitere Hilfe (Caritas, SkF) vermittelt.

„Welche Anforderungen an das Gebäude leiten Sie daraus ab?“

Das Gebäude muss hell, kinderfreundlich, barrierefrei und einladend gestaltet werden und ästhetisch eher jüngere Menschen in der Familienphase ansprechen. Beim Schmuck der Räume muss eine mögliche abschreckende Wirkung auf Kirchendistanzierte vermieden werden.

„2. Von den Lebensthemen her denken

Die Menschen sollen erleben können, dass es uns mit unserer christlichen Botschaft um ihre Themen und Lebenssituationen geht, um ihre Sorgen und Nöte, um das, was ihnen Freude und auch Spaß macht.

Welche Lebensthemen nehmen Sie bei den Menschen im Sozialraum wahr?“

In den meisten Familien sind beide Eltern berufstätig. Dadurch sind sie zeitlich oft sehr eingeschränkt. Auch viele Kinder sind durch die Ganztagschule und viele Freizeitaktivitäten gefordert und manchmal erschöpft und gereizt. In der Woche bleibt vielen keine Zeit mehr für kirchliche Angebote.

Viele Eltern in unserem Pastoralen Raum haben einen Migrationshintergrund. Sprachliche Probleme und eine andere kirchliche Sozialisation führen manchmal zu Missverständnissen.

Getrennte Familien, Patchworkfamilien und Alleinerziehende haben oft Schwierigkeiten bei der zeitlichen Organisation des Familienalltags. Auch finanzielle Probleme, Streitigkeiten, Alkoholismus oder Krankheiten, die vor uns oft versteckt

werden, belasten viele Familien. Die Eltern bemühen sich in der Regel sehr, ihren Kindern eine schöne Kindheit mit vielen Erlebnissen und eine gute schulische Ausbildung zu ermöglichen. Sie spüren dabei aber schmerzhaft, dass ihnen nicht alles Wünschenswerte möglich ist.

„Welche davon greifen Sie bei Ihrem pastoralen Schwerpunkt auf?“

Wie wird das in Ihrem Handeln sichtbar?“

Vor einiger Zeit haben wir durch eine (im Anhang befindliche) Umfrage ermittelt, welche Angebote sich Familien von der Kirche wünschen und welche Zeiten für Aktivitäten günstig sind. Daran orientieren wir uns.

Eine Videoübertragung der Hl. Messe in einen kindgerecht gestalteten Raum ermöglicht Eltern von Kleinkindern die stressfreie Mitfeier des Gottesdienstes – zur Zeit noch in Enger, aber später auch im neuen Gebäude geplant. In der Erstkommunionvorbereitung bieten wir vier verschiedene Kursmodelle an, unter denen die Eltern das für ihre Familiensituation passende wählen können. In den Ferien gibt es Aktionen für Kinder, die nicht verreisen.

Unterschiedliche Veranstaltungen für Familien (Feste, Ausflüge, Aktionen zum Kirchenjahr) bieten Gemeinschaft, Freude, neue Kenntnisse und schöne Erfahrungen mit der Kirche. Dabei achten wir darauf, dass die Veranstaltungen kostenfrei oder die Teilnehmerbeiträge familienfreundlich sind. Werden uns konkrete Probleme einer Familie bekannt, vermitteln wir an die entsprechenden familienunterstützenden Dienste weiter.

„Welche Anforderungen an das Gebäude leiten Sie daraus ab?“

Das Gebäude muss flexibel für große und kleine Gruppen nutzbar sein und kindgerecht und praktisch (pflegeleicht, keine schweren Möbel!) eingerichtet werden.

„3. Eine Vielfalt von Zugangswegen schaffen Die Zugangswege zu Jesus Christus und zum Glauben, die wir in den Gemeinden gewöhnlich anbieten, unterscheiden sich innerhalb der Pastoralen Räume meist nicht entscheidend voneinander. Die Menschen haben jedoch heute so unterschiedliche Lebensentwürfe, dass es mehr unterschiedliche und kreative Zugangswege zum Glauben braucht, um darauf zu antworten.

An Situationen, in denen Menschen besonders aufgeschlossen sind für Fragen nach Gott in ihrem Leben, lässt sich meist gut anknüpfen:

In welchen Situationen nehmen Sie bei Menschen Ihrer Zielgruppe eine besondere Sensibilität für Fragen nach Gott wahr?“

Geburt, Taufe, Einschulung, Erstkommunion, manchmal bei Unglücksfällen, Tod und Trauer

„Wie sehen bei Ihrem pastoralen Schwerpunkt die neuen, kreativen Zugangswege zum Glauben aus?“

Einfühlsam gestaltete Kindersegnungen und Taufen hinterlassen bei jungen Eltern einen positiven Eindruck von Kirche. Familien freuen sich über kreative, mitreißende (ökumenische) Einschulungsgottesdienste. Besondere

Mitmachkonzerte für Kinder oder St. Martins-Umzüge sind Beispiele für niederschwellige Angebote auch für fernstehende Familien. Mit vier verschiedenen, an der Familiensituation orientierten Vorbereitungswegen zur Erstkommunion versuchen wir das Interesse der ganzen Familie an Glauben und Kirche zu wecken. Kinderbibeltage sollen ein interessantes Angebot nicht nur für katholische Kinder sein. Regelmäßige Familiengottesdienste und kreative, neue Gottesdienstangebote zu den großen kirchlichen Feiertagen sowie Aktionen zu deren Vorbereitung (z.B. Gestaltung von Adventskränzen, Palmstöcken, Osterkerzen im Rahmen eines Familiennachmittags) wollen Freude am Glauben und an kirchlichen Traditionen wecken.

„Welche Anforderungen an das Gebäude ergeben sich daraus?“

s.o.

**„4. (Un-)gewohnte Orte in den Blick nehmen
Unser Auftrag als Christinnen und Christen zielt auf die Welt: Deshalb ist es wichtig, in der Pastoral den kirchlichen Binnenraum zu überschreiten und den gesamten Raum, in dem wir leben, also den ‚Sozialraum‘ in den Blick zu nehmen:
Es geht darum, den Menschen in ihrem Lebensumfeld ‚unverzweckt‘ zu begegnen:**

Welche Orte gibt es in Ihrem Sozialraum, wo man Menschen Ihrer Zielgruppe in ihrem Lebensumfeld begegnen kann?“

Bedingt durch die Diasporasituation leben die katholischen Familien sehr zerstreut. Die wenigsten kennen sich untereinander, die Kinder besuchen unterschiedliche KiTas und Schulen. Überall sind wir Katholiken in der Minderheit. Die evangelischen Gemeinden haben mehr Mitglieder und mehr Hauptamtliche und betreiben mehr KiTas und andere Einrichtungen und sind damit in der Öffentlichkeit mehr präsent.

Regelmäßige Kontakte gibt es zu den katholischen KiTas und zur katholischen Grundschule. Darüber hinaus können wir hier in der Flächendiaspora nur punktuell tätig werden. Es gab zuletzt einige vielversprechende Versuche mit Sternsinger-Aktionen in Supermärkten.

„Welche Bedeutung haben diese Orte für Ihr pastorales Handeln?“

Durch eine Hauptamtliche erfolgt die religiöse Begleitung in den katholischen KiTas. Mit den 3. und 4. Klassen der katholischen Grundschule feiern wir wöchentliche wechselnd einen Schulgottesdienst in der Kirche St. Johannes Baptist. Bei besonderen Anlässen entstehen auch Kontakte zu den Eltern dieser Kinder. Einige weitere Schulen fragen uns regelmäßig zu Einschulungs- oder Entlassungsgottesdiensten oder zu Kirchenführungen an. Je nach Anzahl der Sternsinger in einer Gemeinde sind Aktionen in der Öffentlichkeit möglich, auf die es sehr positive Resonanz der Passanten gibt.

„Was genau spricht dafür, dass das Schwerpunktgebäude der richtige Ort ist, um die Menschen Ihrer Zielgruppe zu erreichen?“

Standortvorteile sind die Lage in der belebten Innenstadt, die Nähe zu familienunterstützenden Einrichtungen, die KiTa vor Ort und die Bekanntheit der Kirche durch Schulgottesdienste. In der Gesamtbetrachtung des Immobilienkonzeptes hat der Standort eine langfristige Perspektive genutzt zu werden. Ein attraktives Gebäude neben der Kirche St. Johannes Baptist würde es ermöglichen, Gottesdienste durch zusätzliche Aktivitäten zu ergänzen, z.B. ein Getränkeauschank als niederschwelliges Angebot zum geselligen Beisammensein nach Gottesdiensten mit Kirchendistanzierten wie Einschulung oder St. Martin, ein „Kirchencafé“ mit Spielangeboten nach Familienmessen, kleine Kirchenjahresfeste (Palmsonntag, Pfingsten, Fronleichnam, Erntedank ...) mit Spiel-, Bastel-, Rätsel- und Mitmachaktionen nach dem Gottesdienst, „Rudelsingen“, gemeinsames Kochen und Essen ... Das würde den Familien ein unkompliziertes Kennenlernen ermöglichen, da sie sich im Alltag sonst nicht begegnen.

„Welche Anforderungen an das Gebäude leiten Sie daraus ab?“

s.o.

**„5. Differenzieren, profilieren, exemplarisch handeln
Es ist unmöglich „Alles für Alle“ anzubieten. Die Erfahrung in unserer Gesellschaft zeigt, dass dort, wo die einen sind, die anderen fern bleiben. Zu unterschiedlich**

sind die Interessen, der jeweilige Geschmack, das ästhetische Empfinden, die musikalischen Interessen, die Freizeitaktivitäten, die Lebenssituationen, das, was Einzelne bewegt ...

Bei allen Zielgruppen, die wir in der Pastoral erreichen möchten, gilt es, die Unterschiedlichkeiten bei den Menschen sensibel wahrzunehmen: Nicht „Alles für Alle“ anbieten! Differenzieren! Auswählen!

Welche Unterschiede nehmen Sie bei den Menschen wahr, die Sie mit Ihrem pastoralen Schwerpunkt erreichen möchten?“

Der Pastorale Raum Wittekindsland liegt in der Diaspora. In den meisten Familien haben die Eltern nicht die gleiche Konfession oder Religion. Auch hat mehr als die Hälfte der Eltern einen Migrationshintergrund. Es gibt große Unterschiede bezüglich Bildung, Berufstätigkeit, Einkommen und Wohnsituation sowie bei Familienkonstellationen und Lebens- und Glaubenseinstellungen.

„Wie gehen Sie bei Ihrem pastoralen Tun konkret auf diese Unterschiede ein?“

Viele Veranstaltungen werden ökumenisch durchgeführt. Neben niederschwelligen Angeboten (z.B. Ferienspiele, Einschulungsgottesdienste, St. Martin, Konzerte) gibt es auch Angebote für kirchennahe Familien (z.B. Gottesdienstraum für Eltern von Kleinkindern, Gestaltung christlicher Traditionen) Es gibt vier verschiedene Vorbereitungswege auf die Erstkommunion, die auf die verschiedenen Familiensituationen Rücksicht nehmen. Je nach Alter der

Kinder gibt es verschiedene Gottesdienstangebote für Familien. Aktionen für Kinder und/oder Familien sprechen verschiedene Altersgruppen und Interessen an. Teilnehmerbeiträge bei Veranstaltungen werden familienfreundlich kalkuliert und ggf. von der Caritas übernommen.

„Welche Anforderungen an das Gebäude ergeben sich daraus?“

Das Gebäude muss barrierefrei und flexibel nutzbar sein (große und kleine Gruppen) und die Einrichtung robust und gut zu reinigen. Die Anwesenheit von Kleinkindern ist zu berücksichtigen (Wickeltisch, Sicherheitssteckdosen, Fußbodenbelag ...) Genügend Stauraum für das Material unterschiedlicher Gruppen und eine benutzerfreundliche Küche fördern die Mitwirkung vieler.

**„6. Qualität – verlässlich, persönlich, ästhetisch sein
An der Qualität entscheidet sich auch in unserer Kirche häufig, ob sich jemand auf etwas einlässt, ob etwas gelingt und ob eine Botschaft ankommt.“**

Was beschreiben Sie bei Ihrem pastoralen Schwerpunkt als ‚Qualität‘?

Wie drückt sich diese Qualität konkret in Ihrem pastoralen Handeln aus?“

Für Veranstaltungen wird rechtzeitig, informativ und ästhetisch ansprechend mit verschiedenen Medien und an unterschiedlichen Orten geworben (Flyer, Plakate, Newsletter für Familien, Homepage, Pfarrbrief, Zeitungen ...)

Verschiedene Altersgruppen/Interessen/Anlässe werden berücksichtigt. Die Veranstaltungen werden sorgfältig vorbereitet und nach Abschluss reflektiert. Die Konzepte werden regelmäßig evaluiert und ggf. verändert. Einige Gruppierungen organisieren ihre Aktivitäten völlig selbstständig und eigenverantwortlich (Krabbelgruppen, Kinderkatechese St. Paulus). Die Kommunionkatechet*innen, Sternsingerleiter*innen und Messdienerleiter*innen werden geschult und bei ihrem Einsatz von Hauptamtlichen begleitet. Ehrenamtliche, die sich bei Einzelaktionen (Feste, offene Kinderveranstaltungen, offene Familienangebote) engagieren, werden in die Planung der Aktivitäten einbezogen. Allen Ehrenamtlichen wird bei einem jährlichen Mitarbeiterfest gedankt.

„Welche Anforderungen an das Gebäude leiten Sie daraus ab?“

S.O.

**„7. Wachstum fördern
Wo Menschlichkeit besonderes spürbar ist, könnte vielleicht auch wieder mehr Glaube wachsen – und umgekehrt.“**

Welchen Beitrag leistet Ihr pastoraler Schwerpunkt, damit mehr Menschlichkeit wächst und Menschen im Glauben wachsen können?

Wie wird das in Ihrem pastoralen und diakonischen Tun im konkret sichtbar?“

Niemand darf sich ausgeschlossen fühlen. Das wird durch die Gestaltung der Werbung und die Willkommenskultur vermittelt. Bei Problemen der Familien bezüglich Sprache, Finanzen oder Zeit wird gemeinsam und zeitnah nach Lösungen gesucht wird, die eine Teilnahme ermöglichen. Unterschiedliche kirchliche Sozialisierungen und Traditionen werden sensibel gehandhabt. Es gibt unterschiedliche Angebote, die den unterschiedlichen Bedürfnissen von Familien gerecht werden, aber auch große „Events“, die die Gemeinschaft untereinander fördern.

„Welche Anforderungen an das Gebäude ergeben sich daraus?“

Die Dekoration/Einrichtung sollte zurückhaltend und neutral gestaltet sein, damit Menschen mit unterschiedlichem Geschmack sich wohlfühlen können. Sie darf Kirchendistanzierte oder Personen anderer Religionen nicht „erdrücken“. Barrierefreiheit ist selbstverständlich. Möbel müssen problemlos für die Belange einzelner Gruppen umgestellt werden können.

**„8. Kooperationen und Vernetzung anstreben
Anderen religiösen oder gesellschaftlichen
Gruppierungen geht es häufig um dieselben Menschen
und ihre Themen, Sorgen und Nöte. Wo könnte man Kräfte
bündeln? Mit wem könnten wir gemeinsam für die
Menschen etwas erreichen? Welche Fähigkeiten, welches
Können, welche Professionen braucht es?“**

***Mit welchen weltlichen, religiösen und kirchlichen
Gruppierungen kooperieren Sie mit Blick auf Ihren
pastoralen Schwerpunkt?***

***Wie zeigt sich das konkret bei Ihrem pastoralen
Handeln?“***

Aufgrund der Diaspora-Situation (sieben Kommunen, der ganze evangelische Kirchenkreis Herford, viele Schulen u.a. als mögliche Kooperationspartner) ist bei Kooperationen eine Auswahl zu treffen. Immer dort, wo wir als (Mit)Veranstalter auftreten, werden wir als katholische Kirche in unserer extremen Minderheitensituation sichtbar und bringen uns als Gesprächspartner ein. Es gibt Kooperationen mit einigen evangelischen Kirchengemeinden, einigen Schulen, den katholischen KiTas, der Kolpingfamilie und „Wittekind-Kultur“.

Auch in den katholischen KiTas und in der katholischen Grundschule ist die Mehrheit der Kinder nicht katholisch, das muss bei der Gestaltung von gemeinsamen Gottesdiensten und Aktivitäten berücksichtigt werden. Soweit es zeitlich leistbar ist, feiern wir gemeinsame Einschulungsgottesdienste zusammen mit den evangelischen Gemeinden. Zwei der St. Martins-Umzüge verbinden jeweils eine katholische und eine evangelische Einrichtung und sind in den jeweiligen Orten sehr beliebt. An der Sternsingeraktion beteiligen sich evangelische Kinder und Konfirmandengruppen. Zu den jeweiligen evangelischen Hauptamtlichen bestehen gute Beziehungen. Die Kooperation mit der Kolpingfamilie ist durch einen Ehrenamtlichen im „Team Familienpastoral“ unproblematisch, Veranstaltungen werden gegenseitig

unterstützt. Mit „Wittekind-Kultur“ gibt es Kooperationen bei sehr gut besuchten Konzerten für Kinder. Diese Konzerte werden auch von Kirchendistanzierten sehr gerne besucht.

„Welche Anforderungen an das Gebäude leiten Sie daraus ab?“

Die meisten Veranstaltungen mit Kooperationspartnern erfolgen an anderen Orten.

**„9. Neue Formen des Kirche-Seins ausprobieren
Lange war die Zugehörigkeit zu einem bestimmten Territorium (z.B. Stadtteil, Dorf, Pfarrgemeinde...) gemeinschaftsstiftend. Heute entsteht Gemeinschaft eher über gemeinsame Lebensthemen (z.B. „Unser Kind kommt in die Schule.“), Interessen (z.B. „Ich bin Fußballfan!“) oder Lebenssituationen (z.B. „Ich bin im Ruhestand.“).**

Wir brauchen neue und andere Formen von Kirche für die, die an die gewohnten Gemeinden nicht andocken, weil sie andere Formen von Gemeinschaft pflegen und dem Glauben anders Ausdruck verleihen möchten, weil sie andere Themen bewegen, die sie in den gewohnten Sozialformen von Kirche nicht finden.

Welche neuen Formen, miteinander den Glauben zu leben und zu feiern, entsprechen den Menschen bei Ihrem pastoralen Schwerpunkt am besten?

Wie wird das konkret in Ihrem pastoralen Handeln sichtbar?“

In Familien- und Kinderaktionen steht das gemeinschaftliche Tun und Erleben im Mittelpunkt. In die Veranstaltungen werden oft kurze, zum jeweiligen Anlass passende Minigottesdienste integriert, die sich harmonisch in das Programm einfügen. Dazu gehören z.B. auch Gottesdienste an besonderen Orten und neue Formen des Tischgebetes beim gemeinsamen Essen. Für die vielen konfessionsverbindenden Familien im Pastoralen Raum sind ökumenische Gottesdienste und für die vielen Kirchendistanzierten niederschwellige, kurze, interessant gestaltete Gottesdienste eine positive Erfahrung. Im Rahmen der Erstkommunionvorbereitung und der KiTa-Pastoral erproben wir neue, kreative Formen, mit den Kindern zu beten und Wortgottesdienste zu feiern.

**„10. Gestaltungsfreiräume schaffen
Wenn sich Menschen engagieren, möchten sie auch ihre Themen setzen können und Gestaltungsfreiräume für ihre Ideen haben.**

**Welche Gestaltungsfreiräume haben Menschen, wenn sie sich bei Ihrem pastoralen Schwerpunkt engagieren?
Wie wird das bei Ihrem pastoralen Schwerpunkt konkret umgesetzt?“**

Je nach Anliegen/Interessen/Veranstaltungen wird die Nutzung von Räumen (z.B. für Krabbelgruppen, Sprachkurse) und Werbung/Information im Pfarrbrief, auf der Homepage usw. ermöglicht. Gruppenverantwortliche (Messdiener, Sternsinger, Kinderkatechese-Team ...) sind bei der inhaltlichen und zeitlichen Gestaltung ihres Programms frei

und erhalten auf Wunsch Unterstützung durch die Hauptamtlichen z.B. bei inhaltlichen oder organisatorischen Fragen.

„Welche Anforderungen an das Gebäude ergeben sich?“
s.o.

zur Genehmigung eingereicht

**C) Diakonischer Schwerpunkt
„Solidarisch leben – Akzente gegen Armut und
Einsamkeit als Dienst an der Gesellschaft“
und flankierendes Schwerpunktgebäude
Pfarrheim St. Joseph, Bünde**

Beispiel Mittagstisch „Mahl-Zeit“

Der Mittagstisch „Mahl-Zeit“ richtet sich an bedürftige Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen. Bedürftigkeit verstehen wir sowohl im monetären Sinn wie auch in Beziehungsfähigkeit und Vernetzung (Stichwort: Vereinsamung).

Der Mittagstisch ist ein leuchtendes Beispiel, dass die Überlegungen in Zielbild schon auf eine lange Tradition beruhen, Schwerpunkte nicht neu erfunden werden müssen und die Vorgehensweise zum Selbstverständnis des pastoralen Handelns gehört.

Zum Konzept gehören folgende inhaltliche pastoralen Voraussetzungen

1. Im Jahr 2004 tagte der Pfarrgemeinderat St. Joseph mit dem Presbyterium der evangelischen Bünde Innenstadtgemeinde zu der Fragestellung, gemeinsamer Initiative auf dem diakonischen Gebiet. Die diözesane Fragestellung. Wozu bist du da, Kirche von... wurde dort schon inhaltlich bearbeitet. Gemeinsam verfolgte man zunächst die Idee einer Tafelgründung, informierte sich über Organisationsformen und andere Anbieter. Als

zusätzliche Anfragen nach Tafel von der Kommune an die Gemeinde herangetragen wurden, diese Organisationsform aber schon von der Meller Tafel abgedeckt werden konnte, entschloss man sich, die Idee eines Mittagstisches weiter zu verfolgen. Zur Konzeptionsentwicklung wurde ein runder Tisch gegründet, bei dem Vertreter politischer Parteien, DRK, Hausfrauenbund, Diakonie, Caritaskonferenz, Lionsclub, und weitere Akteure mitwirkten, um ein Konzept zu erarbeiten.

2. Unterschiedliche Armutssituationen wurden beachtet und zunächst (offensichtliche Armut; Altersarmut mit Vereinsamung; Familien- und Kinderarmut) und unterschiedliche Öffnungstage angegeben
3. Als Selbstverständnis und biblisches Fundament wurde die Speisung der 5000 und die Werke der Barmherzigkeit ins Feld geführt und die Schnittstellen mit dem humanistischen Menschenbild betont
4. Da es sich zwar um eine christliche Initiative, aber eben auch um ein Wirken in die Stadtgesellschaft handelte, startete man zunächst nicht in kirchlichen Räumen, sondern in den Räumen des DRK. Über 30 Ehrenamtliche Helfer und Helferinnen fanden sich nach Zeitungsaufruf und ein unabhängiger Verein „Mahl-Zeit e.V.“ wurde gegründet. Gemeindefereferent Ulrich Martinschledde wurde Vorsitzender und ist seitdem das Gesicht für die Einrichtung. Schnell stellte sich in Zusammenwirken mit

den Gästen Konzeptkorrekturen ein. Inzwischen werden an drei Tagen die Woche zwischen 50 und 60 Personen über den Mittagstisch versorgt. Die Zusammenarbeit und Förderung des Kinderschutzbundes, von Mittagsfinanzierung bedürftiger Schulkinder und später die Förderung eines Flüchtlingskaffees gehörten zu den Aufgaben des Vereins. Die Einrichtung „Heilig Abend nicht allein“ im Gemeindehaus St. Joseph entstand und erreicht inzwischen bis zu 60 Personen, die gemeinsam den Heilig Abend begehen. Alle Angebote sind unabhängig von Religion und Weltanschauung. Durch Angebote wie „soziales Frühstück“ im Gemeindehaus hielt man den Kontakt zur Gemeinde, baute Hemmschwellen ab und schaffte Möglichkeiten für Gemeindegruppen, sich in diesem Bereich zu engagieren. Als 2019 das Gebäude des DRK umgebaut wurde, um mehr Platz für Büros zu schaffen, konnte der Mittagstisch ohne Hemmschwellen der Gäste ins Gemeindehaus St. Joseph ziehen. Inzwischen sind die Gäste dort beheimatet, nutzen Kleiderstube und Beratungsangebote, wie z. B. eine Ausfüllhilfe für Anträge, Vermittlung an Tafel oder spontane Lebensberatungen während der Ausgabezeiten. Durch die gute Innenstadtlage kommen auch mehr Gäste. Einige können mit dem Rollator den Mittagstisch besser erreichen, andere kommen aus der Alkohol- oder Drogenszene des Innenstadtbereiches. Etwa dreißig ehrenamtlich Mitarbeitende finden sich aus der Stadtgesellschaft und eine breite finanzielle Unterstützung aus der Gesellschaft sorgen für die 40 000,- € Jahresbedarf.

5. Das gute Beispiel diakonischen Handelns macht Schule. Gemeindereferent Ulrich Martinschledde besuchte viele Gruppierungen der Stadt gerade auch in den Evangelischen Gemeinden, hielt Vorträge über diakonisches Handeln, gewann Mitarbeiter und Unterstützer aus allen Gesellschaftsschichten, stand Pate bei der Gründung eines Mittagstisches im Nachbarort und ist im Netzwerk mit anderen Tischen. Immer wieder gab es Sozialpraktikantinnen aus den umliegenden Schulen und selbst eine Lerngruppe „Praktische Philosophie“ eines Gymnasiums näherte sich dem Begriff „Barmherzigkeit“
6. Auch diözesanweit hat der Mittagstisch für Aufmerksamkeit gesorgt. Auf der Bistumshomepage wurde die Aktion „Heilig Abend nicht allein“ im Gemeindehaus St. Joseph beschrieben, auf einem Diözesantrag für pastorales Personal wurde die diakonische Ausrichtung in der Arbeit von U. Martinschledde bearbeitet, beim diakonischen Thinktank auf diözesanebene wurde zugearbeitet und die Erfahrungen sind in die diözesanen Überlegungen zum Zielbild eingeflossen. Im Herbst 24 kam im Zuge der Glück-Licht Diözesankampagne auch ein Bericht über Kaffee Glück-Licht auf die Bistumshomepage

Damit sind auch alle Blickrichtungen des Pastoralen Updates schon im Laufe der Jahre berücksichtigt und der Mittagstisch steht exemplarisch für weitere soziale Initiativen und Einrichtungen im Schwerpunktgebäude Gemeindehaus St.

Joseph, wie Kleiderstube der Caritas, „Kaffee Glücklicht“ gegen Einsamkeit und Trauer, Ausfüllhilfe, Deutschkurse für Geflüchtete, Italienisches Centro als Andockpunkt der italienischen Community und vieles mehr. Unter Konkretisierungen zum Zielbild: Schlüsselthema: für Menschen da sein wird genau diese Konzeption von vielfältigen Angeboten als Dienst an der Gesellschaft beschrieben. Wahrscheinlich konnten wir wertvolle Erfahrungen zur Erarbeitung des Zielbildes beitragen.

Perspektiven und Raumplanung

Der Mittagstisch mit all den besonderen Aktivitäten (soziales Frühstück, Heilig Abend, usw.) benötigt auch in den kommenden Jahren großen Saal/Theke/ Küche und Sanitärbereich. Das gilt auch für andere Treffpunktangebote wie Kaffee Glücklicht, Seniorenkreis, Trauergruppe usw. Die Räumlichkeiten der Kleiderstube könnten bei einer Renovierung ausgeweitet werden. Angemessene Räumlichkeiten für Deutschkurse oder Beratungsgespräche werden in den folgenden Jahren benötigt.

Bei einer Renovierung des Gebäudes sollte eine Rampe für Rollstuhlfahrer, Rollatoren und gehbehinderte Menschen eingeplant werden.

Auch die Möglichkeit, ein Kontaktpfarrbüro einzurichten, damit nach Pensionierung des Priesters das Pfarrhaus zur wirtschaftlichen Einheit umgewandelt werden kann, sollte in Renovierungspläne mit einfließen.

Akzente gegen Armut und Einsamkeit als Dienst an der Gesellschaft aus den Blickrichtungen des pastoralen Updates

Missionarisch wirken – Das Caritative Wirken von Mittagstisch, Kleiderstube und Co. Geht nur mit einem christlichen Menschenbild, welches sich im Umgang von Mitarbeitenden, Kunden oder Gästen widerspiegelt. Ein offenes Ohr steht hinter der offenen Tür. Nächstenliebe wird erfahrbar, greifbar und fällt auf die Engagierten zurück. Der Blick in die Stadtgesellschaft mit all ihren Facetten ermöglicht missionarisches Wirken an Orten jenseits der Kirchenstruktur.

Von den Lebensthemen her denken – Trauer, finanzielle Notlage, Einsamkeit, persönliche Sorgen und Nöte, die sonst niemand hört, Suche nach sinnvollem konkreten Engagement im Rahmen einer ehrenamtlichen Arbeit und nachhaltiges kleiden durch Second- Hand-Mode sind Lebensthemen, welche viele Menschen umtreiben und die im diakonischen Handeln mit den oben beschriebenen Einrichtungen einen Widerhall finden.

Eine Vielfalt von Zugangswegen schaffen – Die einen kommen über die Trauer, andere weil sie nach günstiger Kleidung suchen, wieder andere, weil sie Gesellschaft und Mittagessen finden. Die einen wollen sich engagieren und für andere Da sein und anderen fällt Weihnachten die Decke auf den Kopf. Die einen kommen aus einer heimischen Pflegesituation und andere aus der Alkohol- oder

Drogenszene. Alle finden Andockpunkte in unseren Einrichtungen.

(Un-)gewohnte Orte in den Blick nehmen – Tatsächlich sind wir mit unseren Einrichtungen schon ein ungewohnter Ort, der von anderen (z.B. Schul- oder Konfi-Praktikanten) besucht wird. Durch Kooperationen mit Flüchtlingsarbeit, Tafel, Kinderschutzbund, DRK, Lions-Club oder auch klassischen und freien evangelischen Gemeinden kommen wir an eine Vielzahl ungewohnter Orte

Differenzieren, profilieren, exemplarisch handeln – Wie beschrieben gibt es in Herford über den Caritasverband viele Angebote im diakonischen Bereich. Deshalb gibt es den pastoralen Schwerpunkt Diakonie in der Stadt Bünde. Dort hat sich dieser Schwerpunkt profiliert und gehört zum Stadtbild der Kommune. Dieses exemplarische Handeln hat in anderen Kommunen für Nachahmer gesorgt.

Qualität – verlässlich, persönlich, ästhetisch sein – Woran erkennt man die Qualität eines Mittagstisches oder einer Kleiderstube. Zunächst an zufriedenen Kunden oder Gästen. An verbindlichen Öffnungszeiten, an persönlichem Zuspruch und einem liebevoll gedeckten Tisch oder einer ansprechenden Einrichtung. Dazu kommt Herzlichkeit, lachen, und gute Stimmung unter den Mitarbeitenden. Auf all das legen wir seit Jahren wert.

Wachstum fördern – Bei uns wächst man über sich hinaus. Diese gewagte Aussage entdecken wir bei ehrenamtlich Mitarbeitenden, wie auch bei Gästen. Netzwerke werden

gebildet, gegenseitige Unterstützung gehört zum guten Ton. Bei einigen Gästen des Mittagstisches konnte man positive Entwicklungen unterstützen und Begleiten. Die Mitarbeitenden erleben Verantwortung und Teamgeist. Gleichzeitig wächst auch die Gemeinde an den diakonischen Erfahrungen.

Kooperationen und Vernetzung anstreben – Viele Kooperationspartner in der Kommune und darüber hinaus, Vernetzung mit anderen Mittagstischen und Tafeln im Kreis, ein Netzwerk von Unterstützern, die diese Einrichtung fördern. Unterstützung durch die Parteien des Stadtrates und durch die Bürgermeisterin. Der soziale Schwerpunkt in Bünde steht nicht im luftleeren Raum

Neue Formen des Kirche-Seins ausprobieren – Zusammen essen und das Leben teilen, für Verstorbene und Kranke beten, Lebenswenden wir Geburt, Liebe, Sorge, Trauer und Tod begleiten. Vielleicht sind es nicht neue, aber zumindest ungewohnte Formen des Kirche-seins.

Gestaltungsfreiräume schaffen – immer wieder finden sich in der Ehrenamtsarbeit Möglichkeiten, eigene Ideen einzubringen und seinen eigenen Stil zu finden. Durch das Feed-Back der Gäste und Kunden lernen wir und entwickeln uns weiter. Doch steht deren Wohl über der Gestaltungsfreiheit.

Familie & mehr – eine besondere Initiative im Pastoralen Raum Wittekindland

Veröffentlichung der Umfrageergebnisse im Kirchenmagazin des Pastoralen Raumes Wittekindland „Fritz“, Ausgabe 02.2020

„Es sollte mehr Ansprechendes für Kinder angeboten werden!“ Dies ist nur einer der Wünsche, die häufig an das Pastoralteam gestellt werden. Doch genau dieser Satz, dieser Wunsch war es, der den Anstoß für eine besondere Initiative hier im Pastoralen Raum Wittekindland gegeben hat. Das Engagement für Kinder und Familien mit Aktivitäten wie beispielsweise Familiengottesdiensten, Festen im Kirchenjahr, Gruppen- und Freizeitaktivitäten etc. ist uns ein wichtiges Anliegen. So ist neben einer bereits existierenden Arbeitsgruppe „Familienpastoral“ im Sommer vergangenen Jahres die besondere Initiative „Familie & mehr: informieren – begeistern – vernetzen“ gestartet.

Das Angebot für Kinder und junge Familien ist in unseren Gemeinden sehr unterschiedlich. Schon bei der Zusammenstellung einer Übersicht ist aufgefallen, dass längst nicht allen bekannt ist, welche Angebote es bereits gibt. Das wirft Fragen auf: Warum ist das so? Wer weiß überhaupt um die bestehenden Angebote? Welche Informationswege nutzen Kinder bzw. ihre Familien bevorzugt? Passen die bestehenden Angebote zu dem, was Kinder oder junge Familie in ihrer Situation gerade möchten?

Und sind Angebote und Werbung für die Veranstaltungen ansprechend gestaltet? Mit welchen Alters- bzw. Zielgruppen haben wir es verstärkt zu tun?...

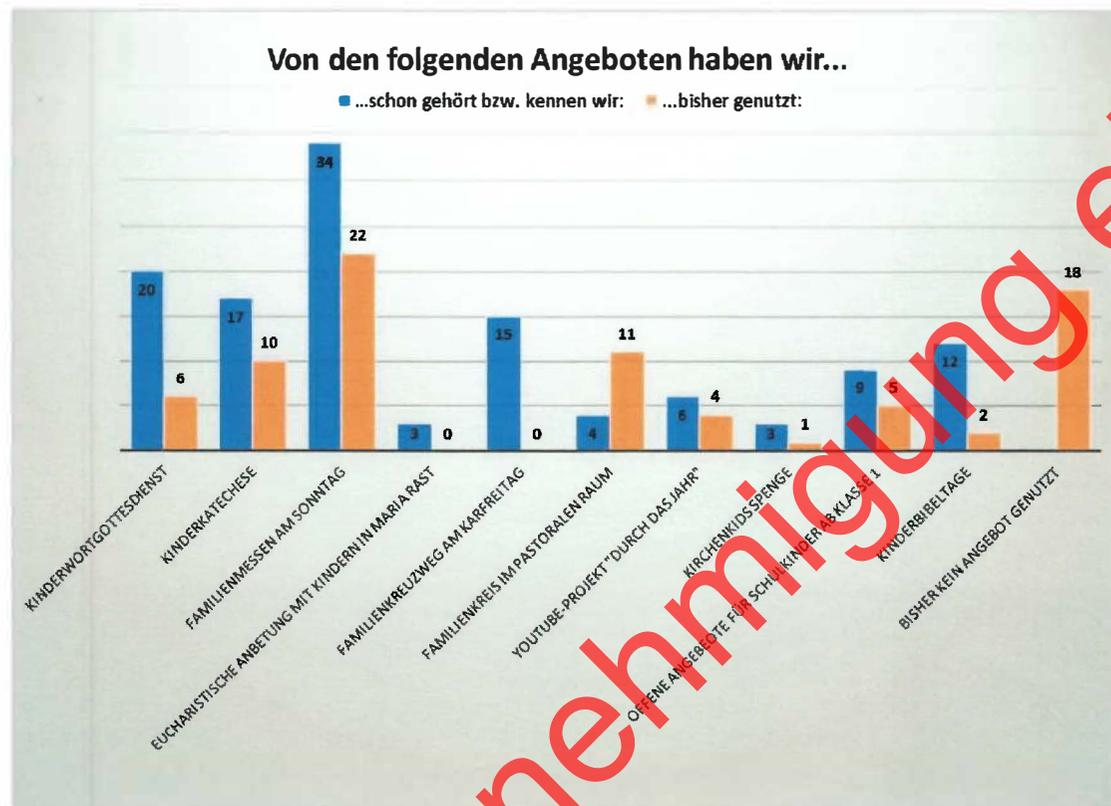
Fragen über Fragen, denen sich die Initiative, die von Gemeindefereferentin Armgard Diethelm und Pastor Carsten Adolfs verantwortet wird, stellen möchte.

Bedingt durch die Corona-Pandemie sind Aktivitäten derzeit natürlich nur eingeschränkt oder überhaupt nicht möglich. Dennoch möchten wir positiv in die Zukunft schauen und die Zeit nutzen, um u.a. an den o.g. Fragen zu arbeiten und die Kinder- und Familienarbeit im Pastoralen Raum weiter zu entwickeln, Neues (unter den gegebenen Rahmenbedingungen und Möglichkeiten) zu probieren, Bewährtes zu stärken und auch Nichtgewünschtes aufzugeben.

Um bei den weiteren Planungen die Wünsche und Interessen von Kindern und Familien mit einfließen zu lassen, haben wir im September und Oktober eine Umfrage gestartet, die erste Antworten auf die oben genannten Fragen liefern soll. An dieser Stelle möchten wir uns bei allen bedanken, die sich die Zeit genommen und unsere Fragen beantwortet und Anregungen gegeben haben. Im Sinne eines Qualitätsmanagements wird es Umfragen dieser Art zukünftig in regelmäßigen Abständen geben. Dadurch möchten wir sicherstellen, dass die Angebote und Überlegungen im Bereich der Familienpastoral die Wünsche und Bedürfnisse der im Pastoralen Raum lebenden Familien treffen, so dass im Miteinander Kirche im Heute erfahrbar und erlebbar werden kann.

Fritz stellt hier eine Zusammenfassung der Ergebnisse, mit denen wir weiter arbeiten und planen werden, vor.

Das erste Diagramm zeigt, welche der bereits bestehenden Angebote schon bekannt sind bzw. welche davon auch genutzt werden.

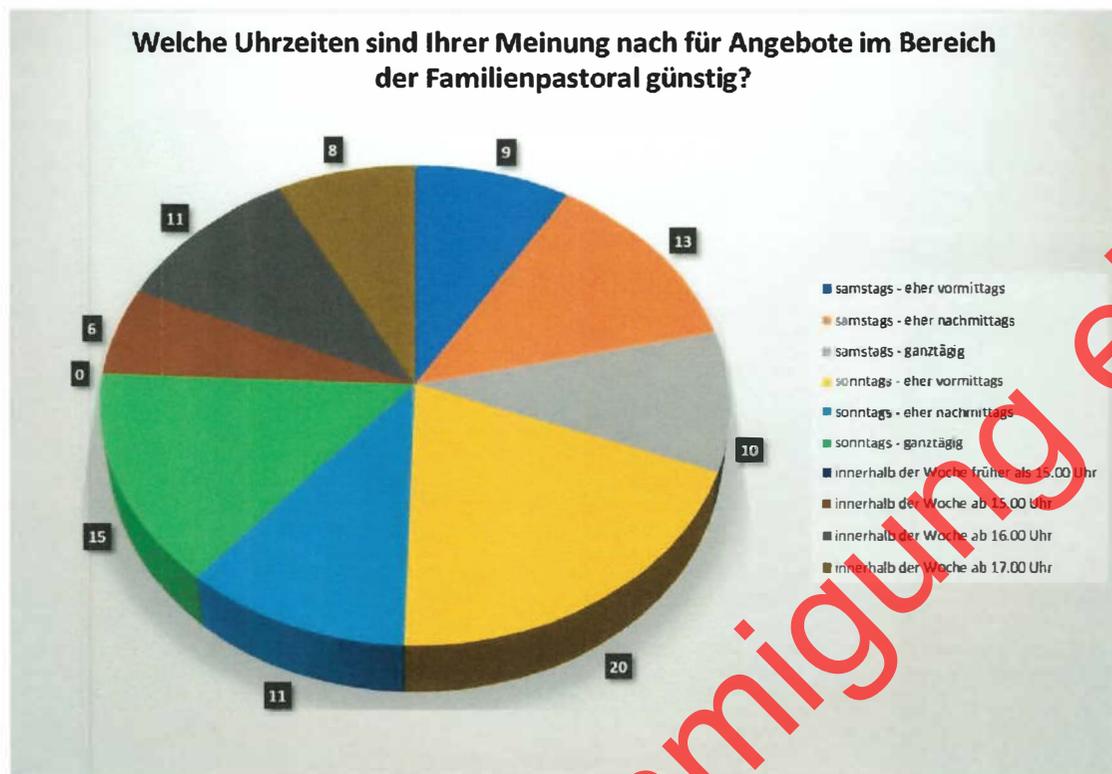


Das zweite Diagramm zeigt, welche Angebote – bekannte oder neue – zukünftig von Kindern bzw. Familien genutzt würden.



Die Teilnehmer der Umfrage geben an, dass sie an den bestehenden Angeboten sowie an einer Erweiterung des Angebots eher interessiert sind. Es wird aber auch deutlich, dass die zeitlichen Möglichkeiten bei Kindern und Familien z.T. sehr eingeschränkt sind und oft wenig Zeit für Aktivitäten und Angebote seitens der Gemeinden bleibt. Die wenige freie Zeit möchte der größte Teil der Teilnehmenden lieber in und mit der Familie verbringen und daher eher nicht an Aktivitäten und Angeboten der Kirche teilnehmen.

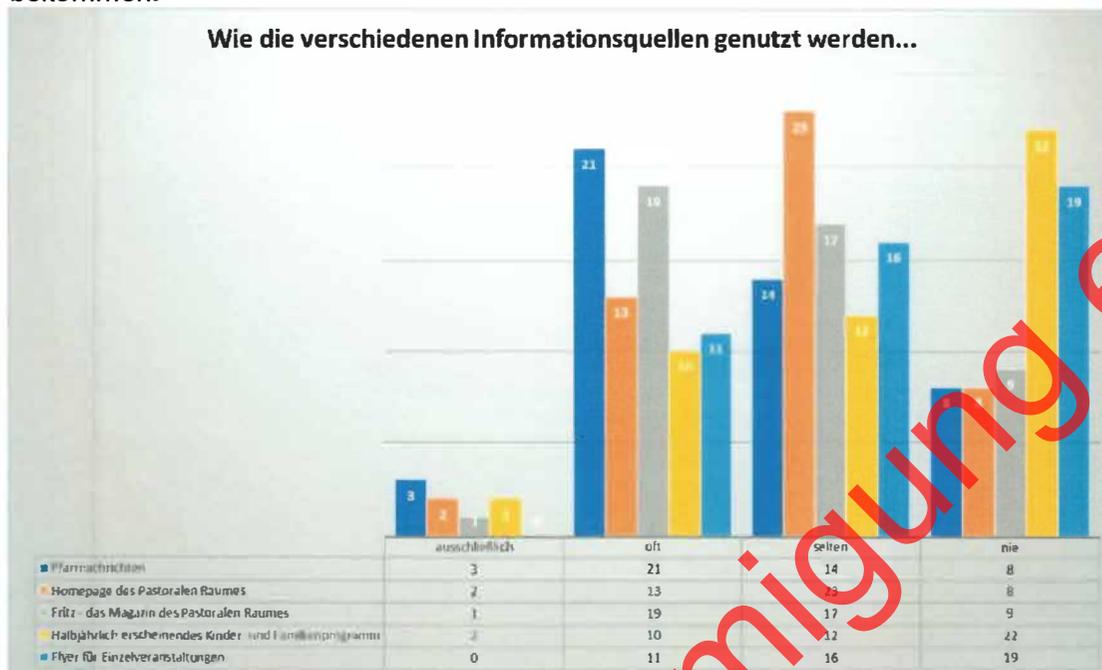
Die Umfrage zeigt, dass Angebote eher am Wochenende (samstags/sonntags) sinnvoll sind und eher wahrgenommen würde als innerhalb der Woche.



Die Angebote und Veranstaltungen sollten nach Ansicht der Teilnehmenden nicht länger als 2 Stunden dauern.

zur Genehmigung eingereicht

Information ist alles. Die Teilnehmenden gaben an, welche Kanäle sie nutzen, um über Angebote und Veranstaltungen Informationen zu bekommen.



Darüber hinaus wird der Wunsch geäußert, über Angebote aus dem Bereich der Familienpastoral per Newsletter informiert zu werden.

Wenn Sie über unsere Angebote und Aktivitäten im Bereich der Familienpastoral auf dem Laufenden bleiben wollen, abonnieren Sie ganz einfach unseren Familien-Newsletter. Dazu senden Sie eine kurze Email mit „Abo Familien-Newsletter“ und der Empfänger-Emailadresse an c.adolfs@prwi.nrw. Mit der Anmeldung zum Newsletterempfang erkennen Sie die Datenschutzbestimmungen an, die Sie auf unserer Homepage www.prwi.nrw einsehen können. Das Newsletter-Abo kann jederzeit mit sofortiger Wirkung wieder gekündigt werden. Dazu reicht eine Email an c.adolfs@prwi.nrw.